



26. JAHRESTAGUNG 2025

26. - 28. März 2025 | Freiburg

*Die EbM der Zukunft -
packen wir's an!*



Cochrane
Deutschland Stiftung

UNIVERSITÄTS
KLINIKUM FREIBURG

www.ebm-kongress.de

INHALT

Wissenschaftliche Leitung und Organisation	3
Programmkomitee	4

Grußworte

Grußwort des Kongresspräsidenten	5
Grußwort des Oberbürgermeisters	6

Veranstaltungsort

Anreise	7
Lageplan	8
Raumübersicht	9

Wissenschaftliches Kongressprogramm

Legende	11
Programmübersicht	12
Mittwoch 26. März 2025	19
Donnerstag 27. März 2025	32
Freitag 28. März 2025	52

Allgemeine Informationen	68
Gesellschaftsabend	71
Ausschreibung: David-Sackett-Preis 2026	72

Referierende und Moderierende	73
-------------------------------------	----

Mitgliedschaft im EbM-Netzwerk	79
Sponsoren und Aussteller	82

Wir möchten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und haben an Atmosfair einen Klimaschutzbetrag gezahlt.



Impressum

Herausgeber: Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk)
Schumannstraße 9, 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 308 336 60
Email: kontakt@ebm-netzwerk.de

Titelbild: Uni-Bibliothek, © Harald Neumann



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG UND ORGANISATION

Veranstalter

Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk)
Schumannstraße 9
10117 Berlin
Telefon: +49 30 308 336 30
E-Mail: kontakt@ebm-netzwerk.de
Web: www.ebm-netzwerk.de



Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Jörg Meerpohl
Direktor, Institut für Evidenz in der Medizin (IfEM),
Universitätsklinikum Freiburg
Direktor, Cochrane Deutschland und Wissenschaftlicher Vorstand
der Cochrane Deutschland Stiftung
Breisacher Straße 86
79110 Freiburg

Tagungsorganisation und Konferenzmanagement

Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk)
Geschäftsstelle
Karsta Sauder
Schumannstraße 9
10117 Berlin
Telefon: +49 30 308 336 60
E-Mail: sauder@ebm-netzwerk.de
Web: www.ebm-netzwerk.de

Registrierung, Abstractsystem

Intercom Dresden GmbH
Zellescher Weg 3
01069 Dresden
Email: ebm@intercom-kongresse.de



PROGRAMMKOMITEE

Kongresspräsident und Leitung des wissenschaftlichen Programmkomitees

Meerpohl, Jörg, Prof. Dr., *Institut für Evidenz in der Medizin (IfEM), Universitätsklinikum Freiburg; Direktor Cochrane Deutschland und Wissenschaftlicher Vorstand der Cochrane Deutschland Stiftung*

Wissenschaftliches Programmkomitee

Balzer, Katrin, Prof. Dr., *Universität zu Lübeck, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Lübeck*

Briel, Matthias, Prof. Dr. med., *Universität Basel, CLinical research Empirical Assessment & Recommendations (CLEAR) Methods Center, Basel*

Eikermann, Michaela, Dr. med., *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln*

Fujita-Rohwerder, Naomi, Dr., *Fliedner Fachhochschule Düsseldorf, Evidenzbasierte Medizin und Digital Health, Düsseldorf*

Ham-Rubisch, Margot, *Patientenvertretung, Beisitzerin im Vorstand des EbM-Netzwerks, Wien*

Hemkens, Lars, Prof. Dr. med., *Universität Basel / Universitätsspital Basel, RC2NB – Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience Basel*

Hirt, Julian, Dr., *Universität Basel / Universitätsspital Basel, RC2NB sowie Departement Gesundheit, OST St. Gallen*

Jacobs, Philipp, *Science Media Center Deutschland, Köln*

Koch, Klaus, Dr. rer. medic., *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Ressort Gesundheitsinformation, Köln*

Krones, Tanja, Prof. Dr. med. Dipl.-Soz., *Universitätsspital Zürich / Universität Zürich, Direktion Stab, Zürich*

Legemann, Monika, Dr. med., *Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin*

Mathes, Tim, Prof. Dr., *Universitätsmedizin Göttingen, Institut für Medizinische Statistik, Göttingen*

Nussbaumer-Streit, Barbara, Ass.-Prof. Dr., *Zentrum Cochrane Österreich, Universität für Weiterbildung Krems*

Piechotta, Vanessa, Dr., *Robert Koch-Institut, Berlin*

Schmitt, Jochen, Prof. Dr. med., *Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, Dresden*

Schorr, Susanne Gabriele, Dr., *Berlin Institute of Health at Charité (BIH), BIH QUEST Center for Responsible Research, Berlin*

Skoetz, Nicole, Prof. Dr. med., *Universität Köln, Institut für Öffentliches Gesundheitswesen, Köln*

Zeeb, Hajo, Prof. Dr. med., *Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Abt. Prävention und Evaluation, Bremen*

Wissenschaftliche Organisation

Sauder, Karsta, *EbM-Netzwerk, Geschäftsstelle, Berlin*

Töws, Ingrid, Dr., *Institut für Evidenz in der Medizin (IfEM), Universitätsklinikum Freiburg*

von Elm, Erik, Dr. med., *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg und Cochrane Schweiz*

Wollmann, Katharina, *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*



GRUSSWORT



**Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Mitglieder
des EbM-Netzwerks, liebe EbM-interessierte,**

es ist mir eine große Freude, Sie zur Jahrestagung 2025 des Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Freiburg willkommen zu heißen!

Unter dem Motto „Die EbM der Zukunft – packen wir’s an“ kommen wir zusammen, um die Zukunft der evidenzbasierten Medizin aktiv zu gestalten und gemeinsam die Herausforderungen in der deutschen Gesundheitslandschaft anzugehen.

In einer Zeit des Wandels und knapper Ressourcen im Gesundheitssystem ist eine evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (EbHC) von zentraler Bedeutung. Sie gewährleistet, dass Veränderungen und Innovationen auf soliden wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und somit zu einer besseren Patientenversorgung führen. Auch wenn wir vor vielen Herausforderungen stehen, eröffnen sich gleichzeitig zahlreiche Chancen, die es zu erkennen und zu nutzen gilt. Die Tagung bietet uns die Gelegenheit, diese Aspekte zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden, um die evidenzbasierte Gesundheitsversorgung für die Zukunft zu stärken.

Im Fokus stehen zentrale Zukunftsthemen der EbHC. Dazu gehören die Weiterentwicklung von Methoden, neue Formate der Evidenzsynthese wie Rapid Reviews, die Nutzung zusätzlicher Datenquellen (z. B. Routinedaten) sowie Erkenntnisse aus der Metaforschung, die zur Verbesserung primärer Studien beitragen können. Ein weiterer Themenschwerpunkt wird die Digitalisierung und die Rolle der Künstlichen Intelligenz (KI) in der Medizin sein. Wir wollen darüber sprechen, wie KI evidenzbasierte Gesundheitsversorgung erleichtern und verbessern kann, aber auch darüber, welche möglichen Gefahren drohen. Auch das Thema Open Science wird einen großen Raum einnehmen, denn der offene Austausch von Daten und Wissen ist eine Schlüsselvoraussetzung, um mehr Transparenz, Qualität und Sichtbarkeit in der Wissenschaft zu erreichen. Ein ebenso bedeutender Aspekt für die Stärkung der EbHC ist der intensive Austausch mit verschiedenen Nutzergruppen – von Fachleuten im Gesundheitswesen über Patientinnen und Patienten bis hin zu den Medien. Wir möchten gemeinsam erarbeiten, wie die Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren noch besser funktionieren kann, um die Rolle der EbHC im nationalen und internationalen Gesundheitswesen weiter auszubauen.

Ein besonderes Highlight der Jahrestagung wird der Gesellschaftsabend am 27. März 2025 sein, der in der historischen Markthalle Freiburg stattfindet. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und den Abend in einem der traditionsreichsten Veranstaltungsorte Freiburgs zu genießen.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und darauf, gemeinsam die EbM der Zukunft zu gestalten. Herzlich willkommen in Freiburg!

Mit besten Grüßen,

Prof. Dr. Jörg Meerpohl

*Direktor des Instituts für Evidenz in der Medizin, Direktor Cochrane Deutschland und
Wissenschaftlicher Vorstand der Cochrane Deutschland Stiftung*

GRUSSWORT



Herzlich willkommen zum Jahreskongress des Deutschen Netzwerks evidenzbasierter Medizin in Freiburg!

Ich freue mich sehr, Sie alle im Namen der Stadt hier im Breisgau ganz herzlich zu begrüßen. Als Oberbürgermeister ist es mir eine Ehre, dass Sie Freiburg als Ort für den EbM-Jahreskongress ausgewählt haben – und sich nun rund 350 Fachleute hier in Freiburg über die neuesten Entwicklungen in ihrem wichtigen Arbeitsbereich austauschen werden.

Unter dem Motto „Die EbM der Zukunft – packen wir’s an“ kommen Ärztinnen und Ärzte, Fachleute und Wissenschaftlerinnen aus dem Gesundheitswesen, Studierende, Pflegekräfte und Vertreter weiterer Gesundheitsberufe sowie Entscheidungstragende aus Kliniken, Betrieben und aus der Politik rund drei Tage lang zusammen, informieren und vernetzen sich.

Die Bedeutung der evidenzbasierten Medizin für unsere Gesellschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: Sie bedeutet bessere und gerechtere Gesundheitsversorgung, effizienteren Einsatz von Ressourcen und eine Vermeidung unnötiger oder nicht angemessener Behandlungen. So trägt die evidenzbasierte Medizin viel bei zur allgemeinen Erhöhung der Lebensqualität, zu einer Senkung der Gesundheitskosten und zur Förderung einer gut zugänglichen Gesundheitsversorgung für alle.

Besonders spannend finde ich persönlich den zusätzlichen Themenschwerpunkt Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in der Medizin. KI mit allen Chancen und Risiken ist ein großes Thema in der öffentlichen Verwaltung, aber ich vermute stark, auch in der Medizin wird es hier erhebliche Neuerungen und Umbrüche geben.

Die Stadt Freiburg spielt bekanntlich in der Geschichte der evidenzbasierten Medizin in Deutschland eine wichtige Rolle. Ein wichtiger Schritt war die Gründung des Deutschen Cochrane Zentrums im März 1998. Im Oktober 2017 hat dann das Universitätsklinikum Freiburg die Cochrane Deutschland Stiftung gegründet, die seither die Aufgaben des vormaligen Deutschen Cochrane Zentrums übernimmt. Die Aktivitäten der Cochrane Deutschland Stiftung werden durch Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Die Verankerung der CDS hier vor Ort und auch die diesjährige Ausrichtung der Jahrestagung werden die Bedeutung des Standorts Freiburgs für die evidenzbasierte Medizin deutlich auf. Aber auch darüber hinaus ist Freiburg ein Zentrum der medizinischen Forschung, dank der Universität und dem Universitätsklinikum, mit zahlreichen weiteren Kliniken und Forschungsinstituten. Auch deshalb bin ich davon überzeugt, dass Sie eine gute Wahl getroffen haben mit Freiburg als aktuellem Tagungsort.

Den Organisatoren und Organisatorinnen und allen Teilnehmenden möchte ich an dieser Stelle für ihre wichtige und verantwortungsvolle Arbeit Danke sagen. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche und interessante Tagung, mit guten Gesprächen und bereichernden Begegnungen.

Und ich hoffe sehr, dass Sie neben dem dicht gepackten Tagungsprogramm auch Zeit finden, Freiburgs historische Altstadt, das gotische Münster oder die berühmte badische Gastronomie zu entdecken.

Herzlich willkommen!

Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg



ANREISE

Anreise

Deutsche Bahn

Nutzen Sie für die Anreise nach Freiburg das Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn.

Öffentlicher Nahverkehr

Tram:

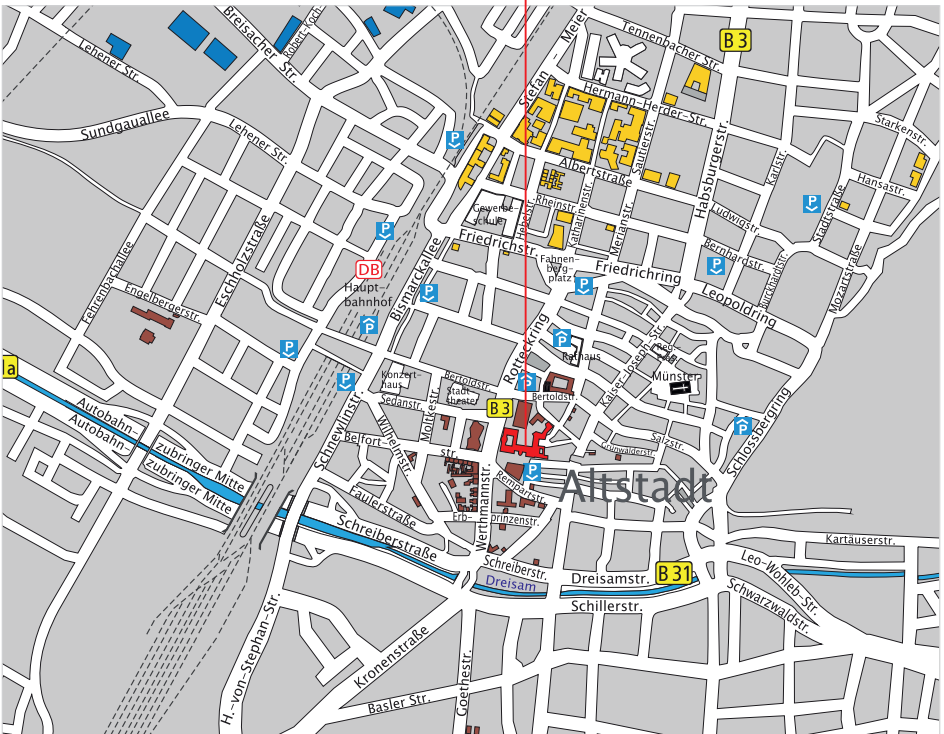
Linien 1, 3, 4 oder 5,
Haltestelle Freiburg, Stadttheater

Informationen zum öffentlichen Nahverkehr:

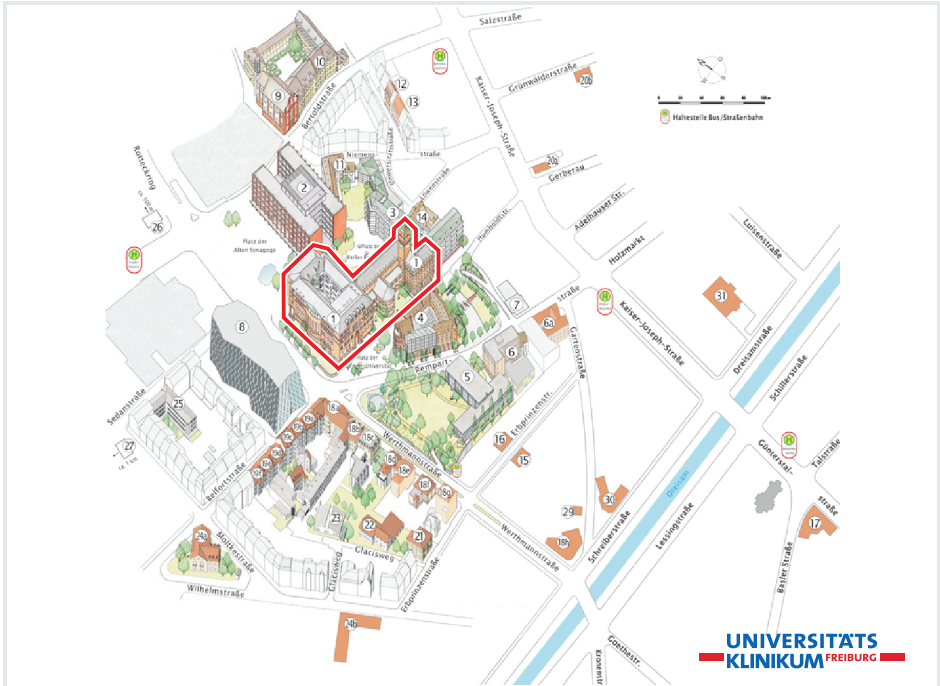
www.vag-freiburg.de/fahrplan/fahrplanauskunft

Anschrift

Albert-Ludwigs-Universität
Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3
79098 Freiburg



LAGEPLAN



① Albert-Ludwigs-Universität, Kollegiengebäude I

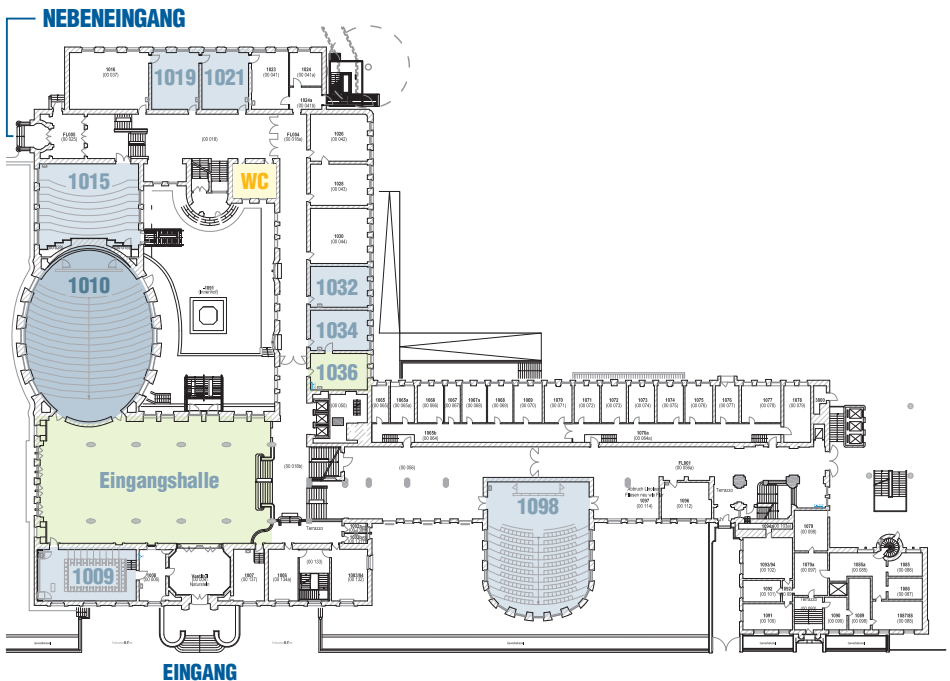


RAUMÜBERSICHT ERDGESCHOSS

Albert-Ludwigs-Universität, Kollegiengebäude I

Hier befinden sich:

- Räume 1010 (1009)
 - Räume 1015, 1098
 - Räume 1019, 1021, 1032, 1034
 - Eingangshalle
 - Raum 1036
 - WC
- Eröffnung, Keynotes, Abschluss-session
 - Symposien, Vortrags-sessions, FB-Sitzung
 - Workshops, Postersessions, Vortrags-sessions
 - Registrierung
 - Garderobe

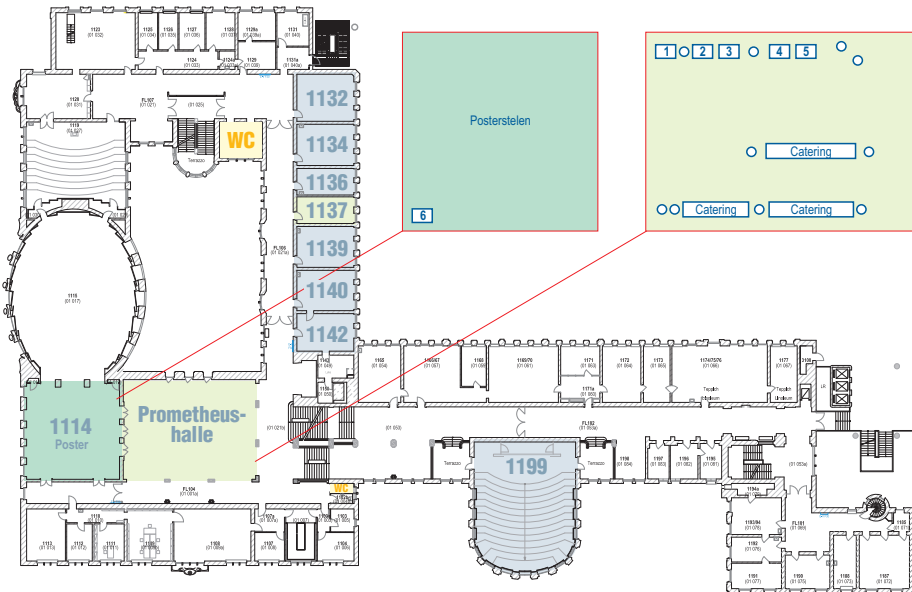


RAUMÜBERSICHT 1. OBERGESCHOSS

Albert-Ludwigs-Universität, Kollegiengebäude I

Hier befinden sich:

- Räume 1132, 1134, 1136, 1139, 1140, 1142 Workshops, Elevator Pitch, Postersessions, CDS Arbeitstreffen
- Raum 1199 Vortragssessions
- Raum 1114 Posterausstellung
- Raum 1137 Media Check
- Prometheus-halle Get-Together, Informationsstände (Ausstellung), Catering
- WCs



Ausstellung

- Stand 1 ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Stand 2 Wolters Kluwer – Ovid
- Stand 3 EbM-Netzwerk
- Stand 4 Cochrane Deutschland Stiftung
- Stand 5 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
- Stand 6 Wort und Bild Verlag (Apotheken-Umschau)





PROGRAMM • LEGENDE

Legende

	EP	Elevator Pitch		SYM	Symposium
	FB	Fachbereichssitzung		K	Keynote
	PS	Posterpräsentation		V	Vortragssession
	WS	Workshop			Sonstiges
					Social Event

 kostenpflichtige Veranstaltung (*nicht im Kongressticket inbegriffen*)

Language

-  All presentations in English
-  Some presentations in English

PROGRAMMÜBERSICHT • MITTWOCH, 26.03.2025




	1010 EG	1009 EG	1015 EG	1019 EG	1032 EG	1034 EG
08:30						
09:00						
09:30						
10:00						
10:30						
11:00						
11:30						
12:00						
12:30						
13:00						
13:30						
14:00	K-01 Eröffnung & Keynote Session 01: Open Science	LIVE Übertragung aus 1010				
14:30						
15:00						
15:30						
16:00		SYM-01 Symposium Partizipative Gesundheitsf. ... in Primärstudien	SYM-02 Symposium Evidenz- generierung durch Erprobungsstudien	WS-01 Workshop RoB 2Tool	PS-01 Postersession Digitalisierung, Open Data und Künstliche Intelligenz	PS-02 Postersession Evidenz für die Gesundheits- versorgung
16:30						
17:00						
17:30						
18:00						
18:30						
19:00						

18:00 – 20:00





Get-Together in der Prometheushalle (1. OG)



PROGRAMMÜBERSICHT • MITTWOCH, 26.03.2025

1142 1. OG	1132 1. OG	1134 1. OG	1136 1. OG	Prometheus- halle (1. OG)		
				CDS Symposium	08:30	
						09:00
						09:30
						10:00
						10:30
						11:00
						11:30
						12:00
						12:30
						13:00
					1114 1. OG	13:30
					Posterausstellung	14:00
						14:30
						15:00
						15:30
						16:00
PS-03  Postersession Evidenzbasierung in den Gesundheits- berufen	PS-04  Postersession Evidenzsynthesen – methodische Aspekte	PS-05  Postersession Klinische und Public Health-Studien – methodische Aspekte	PS-06 Postersession Leitlinien & gemeinsame Entscheidungs- findung ...			16:30
						17:00
						17:30
						18:00
						18:30
					19:00	
Get-Together in der Prometheushalle (1. OG)					18:00 – 20:00	

PROGRAMMÜBERSICHT • DONNERSTAG, 27.03.2025

	1010 EG	1009 EG	1015 EG	1019 EG	1021 EG	1098 EG
08:30						
09:00	K-02 Keynote Session 02: Digitalization & Artificial Intelligence 	LIVE Übertragung aus 1010				
09:30						
10:00						
10:30	Preis für Lehre	LIVE Übertragung				
11:00		SYM-03 Symposium Patient*innen- beteiligung bei Evidenzsynthesen und Leitlinien	V-01 Vortragssession Evidenzbasierte Pflege	WS-02 Workshop KI in der EbX-Lehre	WS-03 Workshop KI bei der Literatur- recherche	SYM-04 Symposium Be smart about your health 
11:30						
12:00						
12:30						
13:00						
13:30	David-Sackett-Preis	LIVE Übertragung				
14:00	K-03 Keynote Session 03: Methods in Evidence-based Health Care 	LIVE Übertragung aus 1010				
14:30						
15:00						
15:30						
16:00		SYM-05 Symposium Rapid Reviews: Möglichkeiten und Grenzen	V-03 Vortragssession Künstliche Intelligenz in Evidenzsynthesen & Leitlinien 	WS-06 Workshop Partizipative Gestaltung von Forschungs- anträgen	WS-07 Workshop Barrierefreie Gesundheits- informationen	SYM-06 Symposium Wissenschaft und Medien im Dialog
16:30						
17:00						
17:30						
18:00	Mitglieder- versammlung EbM-Netzwerk					
18:30						
19:00						

19:30 – 00:00





Gesellschaftsabend | Markthalle Freiburg



PROGRAMMÜBERSICHT • DONNERSTAG, 27.03.2025



1132 EG	1134 1. OG	1140 1. OG	1199 1. OG	1114 1. OG	
				Posterausstellung	08:30
					09:00
					09:30
					10:00
					10:30
					11:00
WS-04 Workshop GRADE im Public Health Bereich	WS-05 Workshop Forschungsdaten- management ... und FAIRes Data-Sharing	EP Elevator Pitch	V-02 Vortragssession Randomisierte Studien – methodische Aspekte		11:30
					12:00
					12:30
					13:00
				13:30	
				14:00	
				14:30	
				15:00	
				15:30	
				16:00	
WS-08 Workshop Nachwuchs- Workshop	WS-09 Workshop Spin-Bias und andere Probleme	WS-10 Workshop GRADE für Netzwerk- metaanalysen	V-04 Vortragssession Leitlinien & Entscheidungshilfen	16:30	
				17:00	
				17:30	
				18:00	
				18:30	
				19:00	

PROGRAMMÜBERSICHT • FREITAG, 28.03.2025

	1010 EG	1009 EG	1019 EG	1021 EG	1098 EG
08:30	V-05 Vortragssession Evidenz für die Gesundheits- versorgung	SYM-07  Symposium Living Labs in Long-Term Care	WS-11 Workshop EbP Tool Kit „Ampel check“®	WS-12 Workshop Evidenzgenerierung und -bewertung auf Individual- und Populationsebene	SYM-08 Symposium Evidenzlücken in der Nutzenbewertung
09:00					
09:30					
10:00					
10:30	K-04 Keynote & Session 04: Evidence Synthesis: Maintaining Integrity & Increasing Impact	LIVE Übertragung aus 1010			
11:00					
11:30					
12:00	Abschlussession	LIVE Übertragung			
12:30					
13:00		SYM-09 Symposium Was ist Nachhaltige Technologiebewertung	WS-16 Workshop CAMELOT: Berücksichtigung methodischer Limitationen...	WS-17  Workshop Planetary health and climate-health evidence syntheses	V-07 Vortragssession Patient*innen- information & Beteiligung
13:30					
14:00					
14:30					FB PatInfo Fachbereichssitzung Patienteninformation und -beteiligung
15:00					
15:30					
16:00					
16:30					
17:00					
17:30					
18:00					
18:30					
19:00					



PROGRAMMÜBERSICHT • FREITAG, 28.03.2025

1139 EG	1140 1. OG	1142 1. OG	1199 1. OG	1114 1. OG	
WS-13 Workshop Demokratie, Vielfalt, Rassismus ...	WS-14 Workshop Cochrane Reviews suchen, lesen und verstehen	WS-15 Workshop Rapid Reviews	V-06 Vortragssession Evidenzsynthesen – methodische Aspekte 	Posterausstellung	08:30
					09:00
					09:30
					10:00
					10:30
					11:00
WS-18 Workshop Checkliste für partizipative Projekte inder EBHC	WS-19 Workshop Scoping reviews	WS-20 Workshop Interprofessionelle Forschung und Vernetzung	V-08 Vortragssession Berichterstattung & Disseminierung von Evidenz 		11:30
					12:00
					12:30
					13:00
					13:30
					14:00
CDS Arbeitstreffen					14:30
					15:00
					15:30
					16:00
					16:30
					17:00
					17:30
					18:00
					18:30
					19:00



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

14:00 – 14:10 **K-0101 | Eröffnung** 1010 (1009) (EG)

Begrüßung und Eröffnung des EbM-Kongresses 2025

Prof. Dr. Jörg Meerpohl

Kongresspräsident; Direktor Institut für Evidenz in der Medizin (IfEM),
Universitätsklinikum Freiburg; Direktor Cochrane Deutschland und Wissenschaftlicher
Vorstand der Cochrane Deutschland Stiftung

Prof. Dr. Dr. h.c. Frederik Wenz

Universitätsklinikum Freiburg
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender

14:10 – 15:30 **K-01 | Keynote Session 1** 1010 (1009) (EG)

Open Science

Moderation: Gabriele Meyer (Halle (Saale)), Antje Kellersohn (Freiburg)

K-01-02 | Was bedeutet Open Science? Zum Umgang mit Grenzverschiebungen zwischen Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft

Dr. Benedikt Fecher

Geschäftsführer

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Berlin



Open Science hat für verschiedene Akteure unterschiedliche Bedeutungen und verändert sich im Laufe der Zeit. Aktuell lassen sich dynamische Entwicklungen an den Schnittstellen von Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft beobachten.

Entscheidend ist, wie Offenheit Bedeutung erzeugt, um einen souveränen und wissenschaftsgeleiteten Umgang mit ihr zu ermöglichen.

Benedikt Fecher ist Geschäftsführer von Wissenschaft im Dialog, der Organisation der Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation. Er ist Wissenschaftsforscher und leitete zuvor das Forschungsprogramm „Wissen & Gesellschaft“ am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft.

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

K-01-03 | Evidenzbasierte Medizin im Zeitalter von Open Science: Was verändert sich wirklich?

Prof. Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech

Stellvertretender Direktor, Arbeitsgruppenleiter
QUEST Center for Responsible Research
Berlin Institute of Health at Charité
Berlin



© BIH/Thomas Rafalzyk

Dieser Vortrag beleuchtet spezifische Aspekte und aktuelle Entwicklungen von Open Science, die für die evidenzbasierte Medizin (EbM) besonders relevant sind:

Transparenz in der klinischen Forschung: Die Registrierung und Ergebnisveröffentlichung klinischer Studien sind zentrale Prinzipien der EbM und ein essenzieller Bestandteil von Open Science. Der Vortrag gibt einen Überblick über Entwicklungen bei Registrierungs- und Veröffentlichungsraten in den letzten Jahren und präsentiert neue Ansätze für das nationale und lokale Monitoring dieser Transparenz.

Patientenbeteiligung in der Forschung: Die Einbindung von Patient:innen in die Wissenschaft – insbesondere bei der Gestaltung von Studien und der Auswahl relevanter Fragestellungen – ist ein bislang weniger etablierter Aspekt von Open Science. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland werden vorgestellt.

Sekundärnutzung von Routinedaten: Gesundheitsdaten aus der Routineversorgung werden in Deutschland zunehmend für die Forschung zugänglich gemacht („open up for science“). Der Vortrag gibt einen Einblick in zentrale infrastrukturelle und gesetzliche Neuerungen sowie den aktuellen Stand der Umsetzung.

Data Sharing in der klinischen Forschung: Das Teilen von Forschungsdaten (Data Sharing) gilt seit Langem als Kernprinzip von Open Science und EbM, wird in Deutschland jedoch bisher kaum realisiert. Der Vortrag beleuchtet zentrale Hindernisse wie unzureichende Infrastruktur und heterogene Datenschutzregelungen und zeigt, wie die Fortschritte bei der Sekundärnutzung von Routinedaten neue Möglichkeiten für ein effektives Data Sharing schaffen.

Daniel Strech studierte Medizin und Philosophie, arbeitete zwei Jahre als Arzt und anschließend in der Bioethik an den Universitäten in Tübingen, Zürich und Hannover. Nach einer W3 Professur an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wechselte er 2018 an das Berlin Institute of Health (BIH) der Charité. Dort leitet er als W3 Professor eine Arbeitsgruppe und ist stellvertretender Direktor des QUEST Center for Responsible Research.

Seine Forschungs-, Lehr- und Beratungstätigkeiten konzentrieren sich auf ethische und Governance Fragen in der medizinischen Forschung sowie im Bereich der öffentlichen Gesundheit und Gesundheitspolitik.



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30 **PS-01 | Postersession 1** **1032 (EG)**

Digitalisierung, Open Data und Künstliche Intelligenz

Moderation: *Monika Nothacker (Marburg/Berlin), Ina Müller (Marburg/Berlin)*

PS-01-01 | Digitale Residenz-Praxis – Entwicklung und Pilotierung eines Zukunftsmodells der pflegegeleiteten telemedizinischen Versorgung im ländlichen Raum (#52)

Madeleine Ritter-Herschbach

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Department für Innere Medizin, AG Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus, Halle (Saale)

PS-01-02 | Gelingensdeterminanten partizipativer Digitalisierungsprojekte in der Gesundheitsversorgung aus Unternehmensperspektive – eine qualitative Erhebung (#59)

Jenny V. Steindorff^{1,2}

¹ Universitätsmedizin Halle (Saale), AG Versorgungsforschung, Pflege im Krankenhaus, Department für Innere Medizin, Halle (Saale); ² Universitätsmedizin Halle (Saale), AG Versorgungsforschung, Fachgruppe Digital Health Education, Halle (Saale)

PS-01-03 | DigitHAL HF-Net – Eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung und Pilotierung eines pflegegeleiteten digitalen Herzinsuffizienz-Netzwerkes (#74)

Laura Rothmann

Universitätsmedizin Halle, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Department für Innere Medizin, AG Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus, Halle

PS-01-04 | Automatische Beantwortung von Gesundheitsfragen durch generative KI mittels Retrieval Augmented Generation – Vergleich und Potentiale von Großen Sprachmodellen anhand des Beispiels Diabetes mellitus Typ 2 (#118)

Stefan Lengauer

Technische Universität Graz, Institut für Computer Graphik und Wissensvisualisierung, Graz (Österreich)

PS-01-05 | Dissemination von Open Data – Erfahrungen zur Anonymisierung und Weiterverwendung von personenbezogenen Daten – Qualitative Ergebnisse einer Expertenbefragung im Projekt EAsyAnon (#87)

Norbert Lichtenauer

Technische Hochschule Deggendorf, Gesundheitscampus Bad Kötzing, Bad Kötzing

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-01-06 | Digitales Support Tool zum Deprescribing von Psychopharmaka in der Allgemeinmedizin – Anwendbarkeit und Umsetzbarkeit aus der Perspektive von Hausärzt*innen (#30)

Svetlana Puzhko

Universität Bielefeld, Medizinische Fakultät OWL, Allgemein- und Familienmedizin, Bielefeld

PS-01-07 | Das EbM-Netzwerk und ZB MED: Möglichkeiten und Grenzen der Informationsversorgung (#159)

Miriam Albers

ZB MED-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln

16:00 – 17:30

PS-02 | Postersession 2

1034 (EG)

Evidenz für die Gesundheitsversorgung

Moderation: Karina Karolina De Santis (Bremen)

PS-02-01 | Prozessevaluation einer komplexen Intervention zur Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegeheimbewohner*innen (MundZaRR): eine Mixed Methods-Studie (#16)

Lisa-Maria Wobst

Universitätsmedizin Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle (Saale)

PS-02-02 | Impact of an evidence-based care pathway on the physical activity level in older adults with vertigo, dizziness, and balance disorders (#63)

Caren Horstmannshoff^{1,2}

¹ Technische Universität München, TUM School of Medicine and Health, München; ² Technische Hochschule Rosenheim, Zentrum für Forschung, Entwicklung und Transfer, Rosenheim

PS-02-03 | Unterstützung der hausärztlichen kardiovaskulären Risikoberatung durch die Intervention DECADE. Ergebnisse einer cluster-randomisierten, kontrollierten Studie in den Regionen Freiburg, Hamburg und Dresden. (#99)

Iris Tinsel

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Medizinische Biometrie und Statistik, Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung (SEVERA), Freiburg



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-02-04 | Informationsbedarfe und die Präferenzen von Männern mit Brustkrebs: Eine qualitative Analyse von Forenbeiträgen. (#141)

Nicole Schemmel^{1,2}

¹ Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Klinische Pflegewissenschaft, Berlin; ² Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Halle (Saale)

PS-02-05 | Versorgung von onkologisch erkrankten Menschen mit migrationsbedingten Sprachbarrieren aus multiprofessioneller Perspektive – eine qualitative Studie (#167)

Stefanie Federhen

Uniklinik Köln, Patienten-Informations-Zentrum, 50937 Köln

PS-02-06 | Barriers and facilitators to the utilization of breast cancer aftercare in Germany – with a focus on women of Turkish origin (#29)

Lara Schürmann

Universität Bielefeld, Medizinische Fakultät OWL, Bielefeld

PS-02-07 | Asynchrone und synchrone kognitive Verhaltenstherapie bei Insomnie (KVT-I) im direkten Vergleich: Systematische Recherche und Meta-Analyse (#36)

Christopher Jäger

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin (IPA), Hamburg

PS-02-08 | Wirksamkeit der Einbindung von Patienten auf die Patientensicherheit in Übergängen der onkologischen Versorgung: Eine systematische Übersicht (#66)

Larissa Brust

Universitätsklinikum Bonn, Institut für Patientensicherheit (IfPS), Bonn

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30

PS-03 | Postersession 3

1142 (1. OG)

Evidenzbasierung in den Gesundheitsberufen

Moderation: Cordula Braun (Buxtehude)

PS-03-01 | Einstellungen, Barrieren und Förderfaktoren zu einer strukturierten Pflegepraxis-Forschung-Kooperation (PraFoKo) aus Sicht relevanter Stakeholder*innen: Qualitative Teilstudie einer Multi-Method-Studie (#55)

Nicole Stöbich

Universität/Universitätsklinikum Heidelberg, Pflege- und Therapiewissenschaft, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Medizinische Fakultät Heidelberg, Heidelberg

PS-03-02 | Evidenzbasierte Praxis im Physiotherapie-Studium: Eine Analyse der Modulhandbücher deutscher Hochschulen (#86)

Tobias Braun

HSD Hochschule Döpfer, Fachbereich Gesundheit, Köln

PS-03-03 | Wie kann man ein Ökosystem für personenzentrierte, integrierte Langzeitpflege beschreiben? Ein Scoping Review (#153)

Amrei Mehler-Klamt

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Fakultät für Soziale Arbeit/ Professur für Management in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens, Eichstätt

PS-03-04 | Identifizierung von Risikofaktoren zur Gewaltausübung in der stationären Langzeitpflege – ein Scoping Review (#160)

Lea Bremer

Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Institut für Pflegewissenschaft, Köln

PS-03-05 | Reliability of the Evidence-based Practice Inventory (EBPI) in paramedics working in Germany (#124)



Tobias Braun

HSD Hochschule Döpfer, Fachbereich Gesundheit und Soziales, Potsdam



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-03-06 | Prozessevaluation einer Person-zentrierten Intervention zur Versorgung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Krankenhaus (ENROLE-acute): eine Mixed-Methods-Studie (#127)

Marcelina Roos

Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Institut für Pflegewissenschaft, Köln

PS-03-07 | FIT-Nursing Care: Zugang zum aktuellen Stand des Wissens (#40)

Magdalena Vogt

OST – Ostschweizer Fachhochschule, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, St. Gallen (Schweiz)

16:00 – 17:30

PS-04 | Postersession 4

1132 (1. OG)

Evidenzsynthesen – methodische Aspekte

Moderation: Barbara Nussbaumer-Streit (Krems)

PS-04-01 | Development of an innovative methodology to utilise prospective observational studies in network meta-analysis (#130)

Sabina Wallerer

Institute for Evidence in Medicine, Faculty of Medicine and Medical Center, University of Freiburg, Freiburg

PS-04-02 | Meta-epidemiologische Untersuchungen zur Analyse kontinuierlicher Endpunkte in Metaanalysen (#9)

Ünsal Çolakkeskin

Universität zu Köln, Institut für Öffentliches Gesundheitswesen, Köln

PS-04-03 | RefHunter goes international: Aktualisierung und englische Übersetzung eines Informationsportals für systematische Literaturrecherche (#33)

Julian Hirt^{1,2}

¹ OST, Departement Gesundheit, St. Gallen (Schweiz); ² Universität Basel und Universitätsspital Basel, Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience Basel (RC2NB), Pragmatic Evidence Lab, Basel (Schweiz)

PS-04-04 | “We used standard Cochrane methods” – Wie berichten Abstracts von Cochrane Reviews ihre Methoden zwischen 2016 und 2023? (#47)

Kathrin Wandscher

Carl von Ossietzky University Oldenburg, Department of Health Services Research, School of Medicine and Health Sciences, Oldenburg

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-04-05 | Die methodische Qualität von systematischen Reviews zur Behandlung von Depressionen bei Erwachsenen hat sich leicht verbessert: Ergebnisse einer Querschnittsstudie (#70)

Monique Heinrich^{1,2}

¹ University Hospital Greifswald, Community Medicine, Greifswald; ² University of Applied Science Stralsund (1) Faculty of Faculty of Business and Economics, Stralsund

PS-04-06 | Evaluation von individuellen Behandlungseffekten mittels Metaanalyse von Einzelfallstudien (#95)

Lea Schumacher

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Hamburg

PS-04-07 | Local inconsistency detection using the Kullback-Leibler divergence measure (#96)



Loukia Spineli

Medizinische Hochschule Hannover, Forschungs- und Lehrinheit Hebammenwissenschaft, Hannover

PS-04-08 | Eine bibliometrische Analyse von systematischen Reviews zu Impftiteln (#173)

Antonia Pilic^{1,2}

¹ Robert Koch-Institute, Fachgebiet Impfprävention, Berlin; ² Charité – Universitätsmedizin Berlin, corporate member of Freie Universität Berlin and Humboldt- Universität zu Berlin, Berlin

16:00 – 17:30

PS-05 | Postersession 5

1134 (1. OG)

Klinische und Public Health-Studien – methodische Aspekte

Moderation: Peter von Philipsborn (München)

PS-05-01 | Befragung von Personen, die an klinischen Studien teilnehmen – INPUT (INvolvieren von Patient*innen Und Teilnehmenden) (#32)

Katja Suter

Universität Basel und Universitätsspital Basel, Departement Klinische Forschung DKF, Basel (Schweiz)



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-05-02 | Research integrity assessment of randomized controlled trials in COVID-19 evidence syntheses: focus on ethics and trial registration (#65)



Tamara Pscheidl

University Hospital Würzburg, Department of Anaesthesiology, Intensive Care, Emergency, and Pain Medicine, Würzburg

PS-05-03 | Macht es einen Unterschied, ob zur Berechnung der Überlebenswahrscheinlichkeit bei Herzinsuffizienzpatient:innen der originale oder der rekalierte Charlson-Index verwendet wird? – Eine Evaluation anhand der Daten der prospektiven RECODE-HF Beobachtungsstudie (#102)

Sigrid Boczor

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, Hamburg

PS-05-04 | Suggestions for a new classification of Registry-based Randomized Controlled Trials (RRCTs) (#120)

Luisa Urban

University Medical Center Göttingen, Department of Medical Statistics, Göttingen

PS-05-05 | Evaluation der erhobenen Endpunkte in Studien zur operativen Versorgung von Acetabulumfrakturen – Ein Systematic Review zur Entwicklung eines Core Outcome Sets (#23)

Denise Schulz^{1,2}

¹ Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf; ² TraumaEvidence @ Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie, Berlin

PS-05-06 | Measurement Instruments for Sexual Identity Minority Stress in Adults: Results from a Scoping Review and a COSMIN Systematic Review (#51)

Maria Misevic-Kallenbach

Universität Potsdam, Department Psychologie, Potsdam

PS-05-07 | Pilotierung eines Tools zur Beurteilung des Vorliegens einer Public Health Intervention (#166)

Constance Stegbauer

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, Evaluation und Implementierungsforschung, Göttingen

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-05-08 | Advocacy for clinical trial transparency in Germany: The Alliance for Transparency in Health Research (#73)

Valérie Labonté^{1,2}

¹ Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg; ² Institut für Evidenz in der Medizin, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Freiburg

PS-05-09 | Assessment of decisional capacity. A review and analysis of instruments regarding their applicability to requests for assisted suicide (#174)

Jan Schildmann

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Halle/Saale

16:00 – 17:30 PS-06 | Postersession 6 1136 (1. OG)

Leitlinien & gemeinsame Entscheidungsfindung

Moderation: Peggy Prien (Berlin)

PS-06-01 | Diversitätsgerechte, evidenzbasierte Gesundheitsinformationen (EBGI) zur Optimierung der onkologischen Versorgung von Menschen mit Migrationsgeschichte (#165)

Julia M. Lauberger

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle (Saale)

PS-06-02 | Berücksichtigung des biopsychosozialen Modells in evidenzbasierten Leitlinien zur Behandlung von Diabetes mellitus Typ 2 (#14)

Maria M. Schützke

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Halle, Sachsen-Anhalt), Institut für Allgemeinmedizin, Halle

PS-06-03 | Heterogenität in Leitlinien zur Behandlung von COPD – Berücksichtigen die Empfehlungen evidenzbasierter Leitlinien die Bedürfnisse besonderer Patientengruppen? (#42)

Lea Mögling

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Halle, Sachsen-Anhalt), Institut für Allgemeinmedizin, Halle



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

PS-06-04 | Unterstützungsmöglichkeit: Evidenzberichte für S3-Leitlinien nach § 139a Absatz 6 SGB V – Erfolge und Herausforderungen (#149)

Frauke Schwier

AWMF e.V., Berlin

PS-06-05 | Förderung der gemeinsamen Entscheidungsfindung zur Patientensicherheit: Partizipative Multi-Methods-Evaluation eines Trainingsprogramms für Patientenbeiräte und Kliniken. (#69)

Yannick Blum

Universitätsklinikum Bonn, Institut für Patientensicherheit, Bonn

PS-06-06 | Herausforderungen bei der Verwendung von indirekter Evidenz mit sehr geringer Vertrauenswürdigkeit zur Ableitung von Empfehlungen für eine S3-Leitlinie zur Transition von jungen Menschen mit Adipositas (#178)

Gabriel Torbahn^{1,2}

¹ Uniklinikum Salzburg/Landeskrankenhaus, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Obesity Research Unit, Salzburg (Österreich); ² Klinikum Nürnberg, Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Universität, Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche, Nürnberg

PS-06-07 | Förderliche und hinderliche Faktoren von Decision Coaching aus Sicht von Decision Coaches in Deutschland: eine qualitative Studie (#78)

Lia Schilling

Universität Bremen, Bremen

PS-06-08 | Gesundheitskompetenz als Grundlage für die Nutzung einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung (#81)

Lars König

Stiftung Gesundheitswissen, Berlin

PS-06-09 | Präferenzen von Patient*innen nach Schlaganfall – ein Scoping Review (#170)

Julia M. Lauberger

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle (Saale)

PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30 SYM-01 | Symposium 1

1009 (EG)

Gemeinsam Forschen: Partizipative Gesundheitsforschung in Primärstudien – Perspektiven und Herausforderungen (#176)

Stella Calo¹, Barbara Buchberger^{2,3}, Ralf Illing⁴, Alicia Prinz⁵, Ralph Möhler¹

¹ Heinrich- Heine Universität Düsseldorf, Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Düsseldorf; ² Robert Koch-Institut, Berlin; ³ Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Medizinmanagement, Duisburg-Essen; ⁴ Selbsthilfegruppe Ulm, Patient:innenvertreter, Ulm; ⁵ Heinrich- Heine Universität Düsseldorf, Institut für Allgemeinmedizin, Düsseldorf

Partizipative Gesundheitsforschung ist ein wissenschaftlicher Ansatz, der für die Untersuchung von Fragestellungen die Einbeziehung von Betroffenen, ihren Angehörigen und anderen Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft in den Forschungsprozess vorsieht und in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Auch im Bereich der Forschungsförderung wird die Berücksichtigung bzw. Einbindung von partizipativen Elementen bei der Studienplanung und – durchführung gefordert und ist Teil der Forschungsstrategie der Bundesregierung (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2023).

Die aktive Einbindung von Bürger:innen in wissenschaftliche Prozesse birgt zahlreiche Potentiale, z. B die Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit, Erreichbarkeit von vulnerablen und/oder marginalisierten Bevölkerungsgruppen, Stärkung des Vertrauens in die Forschung und eine Steigerung der Akzeptanz von Interventionen durch die Zielgruppen (Allweiss et al., 2021).

*Interessierte an partizipativer Forschung und PPI sind herzlich eingeladen, sich im Anschluss an das Symposium "Gemeinsam Forschen" zum informellen Austausch und zur Vernetzung im Rahmen des Get-Together zusammenzufinden. Die Einladung ist fachbereichsübergreifend und richtet sich explizit auch an Nicht-Wissenschaftler*innen.*

16:00 – 17:30 SYM-02 | Symposium 2

1015 (EG)

Evidenzgenerierung durch Erprobungsstudien (#62)

Konstanze Angelescu¹, Julia Kreis¹, Alexandra Nolting², Tobias Peters³, Nadine Reinhardt¹, Stefan Sauerland¹

¹ Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln; ² Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin; ³ Universitätsklinikum Tübingen, Department für Augenheilkunde, Tübingen

Im Jahr 2013 wurde dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) durch den Gesetzgeber ermöglicht, selber Evidenz zu generieren, um auf diese Weise die evidenzbasierte Gesundheitsversorgung zu verbessern: Sogenannte Erprobungsstudien können seitdem vom G-BA selber initiiert und finanziert werden. Dieses Instrument wird vom G-BA regelhaft genutzt und es laufen bereits eine Reihe von Erprobungsstudien. Gleichzeitig ergeben sich in der praktischen Umsetzung auch Herausforderungen, die dazu beigetragen haben, dass bisher noch keine Erprobungsstudie abgeschlossen worden ist.



PROGRAMM • MITTWOCH, 26. MÄRZ 2025

Dieses Symposium gibt in Vorträgen von Vertreter*innen beteiligter Akteure – das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und der G-BA – einen Überblick darüber, welche Verfahrenswege im G-BA zu einer Erprobungsstudie führen können und welche Studien bisher laufen. Ein Bericht aus der Praxis verdeutlicht die Chancen und Herausforderungen in der Praxis.

Im Anschluss an die Vorträge gibt es die Möglichkeit zur Klärung von Fragen und Raum zur vertiefenden Diskussion mit den Teilnehmenden.

16:30 – 17:00 **WS-01 | Workshop 1** 1019 (EG)

Biasrisiko in randomisierten, kontrollierten Studien bewerten – das RoB 2 Tool (#126)

Philipp Kapp¹, Julia Stadelmaier¹, Jörg J. Meerpohl^{1,2}

¹ Institut für Evidenz in der Medizin, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Freiburg; ² Cochrane Deutschland, Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg

Für eine informierte Gesundheitsentscheidung nach EbM-Kriterien sollte, neben der individuellen Fach-Expertise und den Wünschen der zu behandelnden Person, auch die bestverfügbare Evidenz aus relevanten Studien berücksichtigt werden. Um mögliche Verzerrungen (Bias) von Studienergebnissen zu identifizieren, ist eine kritische Bewertung der vorliegenden Evidenz notwendig. Das 2019 überarbeitete Cochrane Risk-of-Bias-Tool (RoB 2) ist ein etabliertes Instrument zur Einschätzung des Biasrisikos in randomisierten kontrollierten Studien (RCTs). Die Teilnehmenden erhalten einen kurzen Überblick über die wichtigsten Biasformen sowie die veröffentlichten Arbeitsmaterialien des RoB Tools und führen selbst eine exemplarische Biasbewertung durch. Der Workshop richtet sich an Personen, die systematische Reviews erstellen wollen oder an der Bewertung des Biasrisikos von RCTs interessiert sind. Dieser Workshop dient der Vermittlung von methodischen Grundlagen der Biasbewertung.

18:00 – 20:00 **Get-Together**

Prometheushalle (1. OG)

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

09:00 – 10:20

K-02 | Keynote Session 2

1010 (1009) (EG)

Digitalization & Artificial Intelligence

Moderation: Lars Hemkens (Basel), Naomi Fujita-Rohwerder (Düsseldorf)

K-02-01 | AI is Different: Embracing Opportunities and Tackling Challenges to Shape Evidence-Based Care



Prof. Dr. med. Claudia Witt

Direktorin Digital Society Initiative und Institut für komplementäre und integrative Medizin, Universität Zürich

AI's transformative role in healthcare offers significant opportunities for advancing evidence-based care, yet it also brings unique challenges. The goals of digitalization, such as increasing access to health data, must be balanced with addressing issues like consent, participation, and privacy risks. Efforts to overcome these challenges include electronic health records, open data strategies and the use of routine data for research. Initiatives, such as the Digital Society Initiative – the competence for digitalization of the University of Zurich – illustrate how inter- and transdisciplinary collaboration can better address different dimensions of digital transformation. The emerging technologies are reshaping healthcare, from evidence synthesis to the use of “digital twins” as virtual models for patient care and research. Reflecting on these developments highlights the importance of harnessing innovation responsibly, predicting and shaping the future of evidence-based healthcare.

Claudia M. Witt is a trained medical doctor and research methodologist with extensive expertise in digitalization, holding an MBA in healthcare management. She is a full professor of medicine at the University of Zurich (UZH) and serves as the Director of the Institute for Complementary and Integrative Medicine at the University Hospital Zurich. In her leadership role as Director of the Digital Society Initiative (DSI) – UZH's competence center for digital transformation – she actively shapes the digital future. As member of UZH's Digital Strategy Board she advises the University's Executive Board on strategic digitalization matters. She has extensive experience conducting clinical trials and applies user-centric and participatory approaches to develop strategies and recommendations for clinical research and evidence synthesis.



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

K-02-02 | Will AI revolutionize evidence synthesis?



Prof. Dr. James Thomas

EPPI Centre, UCL Social Research Institute
University College London, UK



As in many other fields, interest in the potential of AI to make evidence synthesis more efficient has grown quickly. A range of new tools and technologies is now available, some promising to automate the identification of relevant studies, data extraction, risk of bias assessment – and even writing the synthesis. It is difficult to tell when these new technologies are ready for use, and when they might undermine confidence in the reliability and transparency of evidence synthesis products. This is partly because – at times – tools are developed without regard for existing standards of evidence synthesis, and promoted for use without any publicly available evaluations. We need to move from here to a position where the evidence synthesis community conducts robust evaluations as a matter of standard practice, and works with tool developers to co-develop tools that are fit-for-purpose. These new technologies may have the potential to revolutionize practice, but work is needed to ensure that the revolution does not lower standards.

James Thomas is Professor of Social Research & Policy and co-director of the EPPI-Centre. He is a co-PI on several major evidence synthesis programmes: the NIHR Policy Reviews Facility, the 'LACES' NIHR Evidence Synthesis Group, and the 'BUCKLES' NIHR Living Evidence Synthesis Group. A significant part of his work involves new technologies to make evidence synthesis more efficient. Throughout the pandemic his team maintained living systematic maps of research, and an 8-arm cost-effectiveness study found that a new Human-AI workflow was both higher recall and lower cost than previous manual practices. He is currently a co-investigator on DESTINY, which is creating digital infrastructure and tools to facilitate rapid evidence synthesis in climate and health. He designed EPPI-Reviewer, software which manages data through all stages of a systematic review.

10:20 – 10:35

Verleihung des Lehrpreises 2025

1010 (1009) (EG)

Mit seinem Lehrpreis zeichnet das EbM-Netzwerk herausragende Beiträge zur Förderung und Vermittlung von EbM-Prinzipien und Praktiken in der Aus-, Weiter- und Fortbildung der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung aus. Der Preis wird 2025 erstmals vergeben.

Laudatio: Dr. Maria Noftz (Lübeck) und Prof. Dr. Birte Berger-Höger (Bremen)

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

11:00 – 12:30

V-01 | Vortragssession 1

1015 (EG)

Evidenzbasierte Pflege

Moderation: Katja Suter (Basel), Dagmar Lühmann (Hamburg)

V-01-01 | Erweiterte Aufgaben von Pflegefachpersonen zur Förderung der Person-zentrierten Versorgung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Krankenhaus (ENROLE-acute): eine kontrollierte klinische Studie (#171)

Verena von der Lühe

Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Institut für Pflegewissenschaft, Köln

V-01-02 | Von Pflegepersonal erlebte und ausgeübte Gewalt in drei Pflegesettings: Prävalenz und Einflussfaktoren (#184)

Anja Bergmann

Universität zu Köln, Institut für Pflegewissenschaft, Köln

V-01-03 | Entwicklung einer „Pflegepraxis-Forschung-Kooperation“ (PraFoKo) zur Förderung klinischer Pflegeforschung in der stationären Akutversorgung: Eine Multi-Method-Studie (#54)

Nicole Stöbich

Universität/Universitätsklinikum Heidelberg, Pflege- und Therapiewissenschaft, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Medizinische Fakultät Heidelberg, Heidelberg

V-01-04 | Pflegefachpersonen mit erweiterten Kompetenzen für personenzentrierte Pflege in der Altenpflege: Ergebnisse der explorativen Cluster-randomisierten Studie Expand-Care (#94)

Katharina T. Silies

Universität zu Lübeck, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Lübeck

V-01-05 | NurseConnect – Eine Austauschplattform für Pflegeexpert:innen (#39)

Magdalena Vogt

OST – Ostschweizer Fachhochschule, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, St. Gallen (Schweiz)

V-01-06 | Rollenerweiterung onkologischer Pflegeexpert:innen innerhalb eines pflegegeleiteten Versorgungsmodells für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachbarrieren: Eine Mixed-Methods Studie (#181)

Carolin Höckelmann

Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Institut für Pflegewissenschaft, Köln



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

11:00 – 12:30

V-02 | Vortragssession 2

1199 (1. OG)

Randomisierte Studien – methodische Aspekte

Moderation: Tim Mathes (Göttingen), Claudia Breuer (Freiburg)

V-02-01 | Publicly available continuously updated topic specific databases of randomised clinical trials: A scoping review (#152)

Julian Hirt^{1,2}

¹ University Hospital Basel and University of Basel, Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience Basel (RC2NB), Pragmatic Evidence Lab, Basel (Schweiz); ² Eastern Switzerland University of Applied Sciences, Department of Health, St. Gallen (Schweiz)

V-02-02 | prioR EvidencE for new triALs (REVEAL): Ein praktischer Leitfaden zur schnellen Evidenzsuche und -bewertung für neue klinische Studien (#121)

Ursula Griebler

Universität für Weiterbildung Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Krems (Österreich)

V-02-03 | Influence of risk of bias on intervention effects in nutrition randomised controlled trials (#31)

Gina Bantle

Institute for Evidence in Medicine, Medical Centre – University of Freiburg, Faculty of Medicine, University of Freiburg, Freiburg

V-02-04 | Konsens über die Definition und Bewertung der externen Validität von randomisierten kontrollierten Studien: Eine Delphi-Studie (#138)

Andres Jung^{1,2}

¹ Universität zu Lübeck, Institute of Health Sciences, Department of Physiotherapy, Lübeck; ² Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Department of Sport Science and Sport, Erlangen

V-02-05 | Veränderungen über fünf Jahre in der methodischen Qualität und im Verzerrungspotenzial randomisierter klinischer Studien zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen (#180)

Szimonetta Lohner

Universität Pécs, Cochrane Ungarn, Pécs (Ungarn)

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

V-02-06 | Entwicklung eines Core Outcome Set für Studien zur Zentralisierung von stationären Gesundheitsleistungen (#108)

Stefanie Pfisterer-Heise^{1,2}

¹ Medizinische Hochschule Brandenburg, Institut für Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Rüdersdorf bei Berlin; ² Medizinische Hochschule Brandenburg, Zentrum für Versorgungsforschung, Rüdersdorf bei Berlin

11:00 – 12:30 **EP-01 | Elevator Pitch** **1140 (1. OG)**

Projekte kurz vorgestellt

Moderation: Vanessa Piechotta (Berlin), Katrin Balzer (Lübeck)

EP-01-01 | Digitale Leitlinienentwicklung: Erfahrungen am Beispiel der DEGAM-S3-Leitlinie Nackenschmerzen (#7)

Thomas Kötter

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Institut für Allgemeinmedizin, Lübeck

EP-01-02 | AR-Birth – Entwicklung einer Augmented-Reality-Lernanwendung zur Visualisierung des Geburtsmechanismus (#11)

Julia Berger

Hochschule Furtwangen, Furtwangen

EP-01-03 | Entwicklung und Pilotierung eines strukturierten klinischen Versorgungspfades zur Delirprävention bei älteren Patient:innen im allgemeinstationären Setting (#17)

Jonas Hoch^{1,2}

¹ Universitätsklinikum Heidelberg, Medizinische Klinik, Heidelberg; ² Universität/Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Pflegewissenschaft und Interprofessionelle Versorgung, Medizinische Fakultät, Heidelberg

EP-01-04 | Screening und pflegerische Maßnahmen bei psychischen Belastungen in einem Unfallkrankenhaus: eine explorative Prä-Post-Evaluation (PsychHuB) (#28)

Anne Faber

Universität zu Lübeck, Masterstudiengang Gesundheits- und Versorgungswissenschaften, Lübeck



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

EP-01-05 | Assessing the competence and uptake of teaching in evidence-based pharmacy practice. (#57)



Jennifer M. Alexa

Universität Basel, Pharmaceutical Care, Basel (Schweiz)

EP-01-06 | BEAT – Beratung zu assistiven Technologien für pflegende Angehörige – eine qualitative Erhebung (#72)

Laura Rothmann

Universitätsmedizin Halle (Saale), AG-Versorgungsforschung, Department für innere Medizin, Halle

EP-01-07 | Ein Best of der Ansätze zur Forschungspriorisierung- Scoping Review und strukturierte Dokumentenanalyse von systematischen Priorisierungsansätzen (#79)

Annika Ziegler

Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg

EP-01-08 | ges.UND? – EBPI Gesundheitsblog der UZH (#107)

Annegret Borchard

Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Zürich (Schweiz)

EP-01-09 | Künstliche Intelligenz für systematische Literaturrecherchen: Methodik zur Integration von digitalen, offenen Anwendungen für Suche und Screening (#132)

Christopher Jäger

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin (IPA), Hamburg

EP-01-10 | Dissolve-E: Digitalisierung des AWMF-Leitlinienregisters für ein offenes, leitlinien-basiertes, vertrauenswürdigen Evidenz-Ökosystem (#137)

Ina Müller

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, Institut für Medizinisches Wissensmanagement, Berlin

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

EP-01-11 | Kooperation oder Kollaboration? Wie Hebammen und Fachärzt:innen für Gynäkologie und Geburtshilfe die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Schwangerenvorsorge wahrnehmen – eine qualitative Evidenzsynthese (#145)

Camilla I. A. Neubauer^{1,2}

¹ UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Hall in Tirol, Institut für Management und Ökonomie im Gesundheitswesen, Hall in Tirol (Österreich); ² Universität für Weiterbildung Krams, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Krams an der Donau (Österreich)

EP-01-12 | Innovative Strategien zur Arbeitsgestaltung im Sozial- und Gesundheitswesen: Der regionale Gestaltungsansatz im Projekt KomplGA (#156)

Florian Fischer

Bayerisches Zentrum Pflege Digital, Kempten

11:00 – 12:30

SYM-03 | Symposium 3

1009 (EG)

Gemeinsam Forschen: Patient*innenbeteiligung an der Erstellung von Evidenzsynthesen und Leitlinien (#177)

Angelika Eisele-Metzger^{1,2}, Valérie Labonté^{1,2}, Monika Nothacker³, Viktoria Jungreithmayr⁴, Michaela Mai⁵, Jürgen Matzat⁶, Katharina Wollmann¹, Jörg J. Meerpohl^{1,2}

¹ Cochrane Deutschland Stiftung, Cochrane Deutschland, Freiburg; ² Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Freiburg; ³ AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement, Marburg; ⁴ Universität Heidelberg, Medizinische Fakultät Heidelberg / Universitätsklinikum Heidelberg, Innere Medizin IX – Abteilung für Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Kooperationseinheit Klinische Pharmazie, Deutschland, Heidelberg; ⁵ Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e.V., Hannover; ⁶ Patientenvertreter, u.a. im G-BA und verschiedenen Leitlinien-Kommissionen, Gießen

Die aktive Beteiligung von Patient*innen an Gesundheitsforschung hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen. Neben ethisch-moralischen Gründen („nicht Forschung über Patient*innen, sondern mit ihnen“) sprechen viele weitere Argumente für die Beteiligung von Betroffenen, z.B. können die Qualität, Angemessenheit, Relevanz und Glaubwürdigkeit von Forschung verbessert werden.

Patient*innenbeteiligung spielt aber nicht nur in der Primärforschung eine Rolle. Auch bei der Erstellung von Evidenzsynthesen und Handlungsempfehlungen wie z.B. systematischen Übersichtsarbeiten und Leitlinien ist es sinnvoll, dass Patient*innen mitwirken. So sehen etwa die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) und das Programm für Nationale Versorgungsleitlinien (NVL) die aktive Beteiligung von Patient*innen vor. Auch Cochrane ermöglicht und begrüßt die Einbindung von Betroffenen in die Erstellung von Cochrane Reviews. Patient*innenbeteiligung ist jedoch auch mit Herausforderungen und Ressourcenaufwand verbunden, insbesondere benötigt sie Zeit und die Motivation und das Engagement aller Beteiligten.



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

Für viele Wissenschaftler*innen ist das Thema Patient*innenbeteiligung noch Neuland. Insbesondere bei der Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten werden meistens keine Patient*innen einbezogen. Aber auch bei der Erstellung von Leitlinien gibt es diesbezüglich noch Verbesserungspotenzial. Dieses Symposium soll einen Ausschnitt aktueller Aktivitäten in diesem Bereich zeigen, verschiedene Perspektiven einbeziehen und Möglichkeit zur Diskussion von Herausforderungen, Nutzen und offenen Fragen bieten.

11:00 – 12:30 SYM-04 | Symposium 4

1098 (EG)

Be smart about your health: empowering adolescents to make informed health decisions (#162)



Anke Steckelberg¹, Jana Hinneburg¹, Jana Kaden², Sandro Zacher¹, Julia Lühnen³

¹ Martin Luther University Halle-Wittenberg, Medical Faculty, Institute for Health and Nursing Science, Halle (Saale); ² University of Bremen, Faculty of Human and Health Sciences, Institute for Public Health and Nursing Research, Bremen; ³ Charité – Universitätsmedizin Berlin, corporate member of Freie Universität Berlin and Humboldt Universität zu Berlin, Institute of Clinical Nursing Science, Berlin

The public is confronted with an overwhelming amount of health information that mostly does not fulfil the quality criteria for evidence-based health information. Claims about health interventions are rapidly disseminated through various media outlets, including social media platforms, which are increasingly used by adolescents for health-related information. Therefore, adolescents need to be equipped with critical health literacy as the health-related behaviours and literacy acquired during adolescence are carried into adulthood. This is essential for enabling them to identify and debunk misinformation and make informed health choices.

The Informed Health Choices (IHC) project was formed to meet this challenge by developing, evaluating and disseminating teaching and learning resources. More recently, secondary school resources for young people in East Africa have been developed and evaluated [1].

The aim of the symposium is to provide insights into various projects that deal with critical health literacy of adolescents. A discussion will contribute to informing future projects and addressing research gaps.

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

11:00–12:30 **WS-02 | Workshop 2**

1019 (EG)

Künstliche Intelligenz in der EbX-Lehre: Fortschritt mit Herausforderungen? – Austausch und Diskussion für Lehrende und Lernende (#82)

Maria R. Nofzt¹, **Birte Berger-Höger**²

¹ Universität zu Lübeck, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Lübeck; ² Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Bremen

„Das kritische Lesen des Artikels hat Chat-GPT übernommen.“- Das ist ein Satz, den vielleicht viele Dozierende in der EbX Lehre momentan von Kursteilnehmenden hören. Wie aber damit umgehen?

Der Workshop zielt darauf ab, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der EbX Lehre näher zu beleuchten. In einer interaktiven Umgebung möchten wir Lehrende und Lernende einladen, die Möglichkeiten und Herausforderungen der Integration von KI in der EbX-Lehre zu diskutieren. Mit dem Wissen um die Entwicklung von ersten KI-Curricula in der medizinischen Ausbildung möchten wir Gelegenheit bieten, erste Erfahrungswerte austauschen, wie und welche KI-Tools aktuell sinnvoll und unterstützend von Dozierenden eingesetzt werden bzw. genutzt werden können, ohne dabei den kritischen Blick für ihre Grenzen und potenziellen Gefahren zu verlieren.

Dozierende sollten darauf vorbereitet sein, Lernende kompetent im Umgang mit KI zu EbX Themen anzuleiten und sie dabei zu unterstützen, diese Technologien kritisch zu hinterfragen und reflektiert einzusetzen. Daher wird ein weiterer Schwerpunkt des Workshops darin bestehen, Möglichkeiten zu erörtern, wie Studierende und Auszubildende in ihrem Umgang befähigt werden können.

Der Workshop bietet eine interaktive Plattform für einen ersten Austausch von Best Practices und fördert die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden, um eine effektive und verantwortungsvolle Nutzung von KI im Bereich der EbX Lehre zu gewährleisten.

11:00–12:30 **WS-03 | Workshop 3**

1021 (EG)

(Wie) kann KI bei der systematischen Literatursuche helfen? (#98)

Irma Klerings¹, **Maria-Inti Metzendorf**²

¹ Universität für Weiterbildung Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Krems (Österreich); ² Heinrich-Heine-Universität, Institut für Allgemeinmedizin, Düsseldorf

Die Verbreitung von Large Language Models (LLM) hat Ansätzen zur Automatisierung des Systematic Review Prozesses neuen Aufschwung gegeben. Eine Bandbreite neuer Tools und Methoden verspricht alle Schritte des zeitaufwändigen Prozesses schneller durchführen zu können. Auch die systematischen Literatursuche, deren hohe methodische Anforderungen – Vollständigkeit, Transparenz, und Reproduzierbarkeit – sich von anderen Formen der Literaturrecherche stark unterscheiden, soll durch KI (künstliche Intelligenz) einfacher werden. Doch wie können wir einschätzen, ob ein KI-Tool diese Ansprüche erfüllt?



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

Dieser Workshop widmet sich der praktischen Anwendung von KI und Automatisierung im Bereich der systematischen Literaturrecherche. Er besteht aus drei Teilen:

- Input: Überblick über 1. bereits etablierte Tools zur Unterstützung von systematischen Suchen, 2. LLM-gestützte Tools und ihre potenzielle Rolle bei der systematischen Suche, und 3. Performanz-Indikatoren für Suchprozesse.
- Übung: Die Teilnehmenden testen anhand eines praktischen Beispiels einen KI-gestützten Ansatz und bewerten seine Eignung für die systematische Suche.
- Diskussion: Basierend auf Input und Übung diskutieren wir die gegenwärtigen Antworten auf die Fragen: Können LLM-basierte Ansätze relevante Studien identifizieren? Können sie zur Erstellung oder zum Peer Review systematischer Suchstrategien genutzt werden? Können sie robuste systematische Suchen durchführen? Welche Kenntnisse sind notwendig, um den Output von KI-basierten Tools zu bewerten oder weiterzuverwenden?

Der Workshop richtet sich an alle, die systematische Suchen erstellen und/oder die Qualität von Suchmethoden einschätzen können müssen.

Ziel des Workshops ist es den Teilnehmenden Kriterien zu vermitteln mit denen sie die Eignung von neuen KI-Methoden für die systematische Suche selbst kritisch bewerten können.

11:00 – 12:30

WS-04 | Workshop 4

1132 (1. OG)

Methodische Hürden meistern: GRADE-Einsatz zur Vertrauensbewertung der Evidenz im Public Health-Bereich (#163)

Sarah L. Messer¹, Nora Cryns¹, Claire Iannizzi¹, Dawid Pieper^{2,3}, Nicole Skoetz¹

¹ Universität zu Köln, Institut für Öffentliches Gesundheitswesen, Medizinische Fakultät, Köln; ² Medizinische Hochschule Brandenburg (Theodor Fontane), Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg, Institut für Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung (IVGF), Rüdersdorf bei Berlin; ³ Medizinische Hochschule Brandenburg (Theodor Fontane), Zentrum für Versorgungsforschung Brandenburg (ZVF-BB), Rüdersdorf bei Berlin

Public Health-Interventionen sind aufgrund ihrer Komplexität und der Einbeziehung gesellschaftlicher Wechselwirkungen oft schwer durch klassische randomisierte kontrollierte Studien (RCTs) zu bewerten. RCTs gelten in der evidenzbasierten Medizin (EbM) als Goldstandard, sind jedoch im Public Health-Bereich (PH) oft nicht umsetzbar oder ethisch problematisch – zum Beispiel bei Policy-Maßnahmen wie eine Zuckersteuer, bei denen Kontrollgruppen ohne Intervention schwer vertretbar sind. Während die EbM hauptsächlich klinische Interventionen in kontrollierten Umgebungen untersucht, konzentriert sich evidenzbasierte Public Health (EbPH) v.a. auf Maßnahmen, die beim individuellen Lebensstil oder in Lebenswelten ansetzen.

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

Zur systematischen Bewertung der Evidenz hat sich in der EBM der GRADE-Ansatz etabliert. Dieser kann auch im PH Kontext angewendet werden, erfordert jedoch spezifische Anpassungen, um den komplexen Herausforderungen auf Bevölkerungsebene gerecht zu werden. Wie Boon et al. (2021) in ihrem Artikel darlegen, gehören zu diesen Herausforderungen unter anderem die Berücksichtigung vielfältiger Interessengruppen, die Auswahl und Priorisierung von Outcomes sowie die Bewertung der Evidenz aus unterschiedlichen Quellen, einschließlich nicht-randomisierter Studien. Darüber hinaus hebt Hulcrantz et al. (2017) hervor, dass in Public-Health-Kontexten oft eine „difference from the null“ als ausreichender klinisch relevanter Effekt angesehen wird, da es meist um große Populationen geht.

11:00 – 12:30 **WS-05 | Workshop 5** **1134 (1. OG)**

Forschungsdatenmanagement und FAIRes Data-Sharing von Studiendaten (#169)

Kathrin Grummich, Julia Fürst

ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Programmbereich Open Science, Köln

Forschungsdatenmanagement hilft dabei, Forschungsdaten sinnvoll zu organisieren und zu verwalten, und sie gegebenenfalls effizient mit Projektpartner*innen oder anderen Forschenden zu teilen. Das fördert nicht nur die Transparenz und Glaubwürdigkeit, sondern auch den Wert und Nutzen von Forschungsergebnissen.

Dieser Workshop gibt einen Überblick über grundlegende Prinzipien und Methoden des Forschungsdatenmanagement (FAIR Prinzipien, Forschungsdatenlebenszyklus, Datenorganisation, Metadaten) mit Fokus auf Praktiken des "Data Sharing" in der Gesundheitsforschung. Dabei sollen Forschenden Wissen und Werkzeuge an die Hand gegeben werden, die eigenen Forschungsdaten unter Wahrung ethischer und datenschutzrechtlicher Grundsätze zu teilen und zu veröffentlichen.

13:30 – 14:00 **Verleihung des David-Sackett-Preises 2025** **1010 (1009) (EG)**

Mit dem David-Sackett-Preis werden herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung geehrt.

Laudatio: Eva Buchholz (Patientenvertreterin, Berlin) und Prof. Dr. Tim Mathes (Göttingen)



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

14:00 – 15:30

K-03 | Keynote Session 3

1010 (1009) (EG)

Methods in Evidence-based Health Care

Moderation: Erik von Elm (Freiburg), Ralph Möhler (Düsseldorf)

K-03-01 | Innovating for the Future: Cochrane's Approach to Evidence Synthesis



Dr. Karla Soares-Weiser, MD, MSc, PhD

Cochrane's Acting CEO
Cochrane Collaboration
London (Großbritannien)

Dr. Karla Soares-Weiser will present Cochrane's forward-looking strategy to enhance its global leadership in evidence synthesis. This session will highlight key elements of the Cochrane Scientific Strategy, emphasizing its alignment with the Sustainable Development Goals (SDGs) and a commitment to innovation in methods, digitalization, and the responsible use of artificial intelligence in evidence synthesis.

The presentation will address the challenges and opportunities in implementing emerging trends in evidence synthesis methodologies, including living systematic reviews, strategic prioritization of research topics, the integration of qualitative evidence, and the co-production of evidence synthesis. Dr. Soares-Weiser will also discuss the diversification of synthesis methods and the critical importance of strengthening equity and diversity in health research.

This session invites participants to engage with Cochrane's vision for advancing evidence synthesis, fostering inclusivity, and driving innovation in global health.

Dr. Karla is a global leader and Acting CEO of the Cochrane Collaboration, the world's trusted producer of scientific evidence. She has led transformative changes in evidence synthesis, delivering timely, high-quality insights to policymakers and governments worldwide.

With over 30 years of experience in research, academia, and leadership, Karla is dedicated to tackling health challenges and inequities, particularly in low- and middle-income countries. Fluent in four languages, she fosters global collaborations and champions evidence-based decision-making. A board-certified psychiatrist with a Master degree in Mental Health Epidemiology and a PhD in Evidence-Based Health Care, Karla excels in building partnerships, shaping strategies, and driving impactful solutions in healthcare and equity.

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

K-03-02 | "Theory of everything" for health decision-making



Holger J. Schünemann, M.D., M.Sc., Ph.D., FRCPC

Professor of Public Health and Preventive Medicine,
Humanitas University, Milano (Italy)
Director, Clinical Epidemiology and Research Centre (CERC),
Humanitas University and IRCCS Humanitas Research Hospital

The "theory of everything" for health decision-making is a framework to integrate diverse approaches, tools, and methodologies into a cohesive system that supports evidence-informed health decisions at global, national, and local levels. The framework emphasizes the interconnectedness within and across health systems, the role of evidence synthesis, and the need for stakeholder engagement across multiple sectors. The theory seeks to bridge gaps in decision-making processes by addressing context-specific needs while promoting universal standards for transparency, equity, ethics and accountability. The presentation will show case study applications to implement the theory, refining frameworks based on stakeholder feedback, and leveraging partnerships to pilot the approach in diverse health decision-making ecosystems, also in the context of WHO's new Global Coalition for Evidence.

As Professor of Public Health and Preventive Medicine at Humanitas University, Milan, Italy and Professor Emeritus of Medicine and Clinical Epidemiology at McMaster University, his research focuses on evidence synthesis and appraisal, quality of life research and the presentation and development of health care recommendations spanning clinical medicine to public health. He received his MD degree (1993) and a "doctor medicinae" degree (1994) focused on respiratory and exercise physiology from the Medical School of Hannover where he also began residency training in internal and respiratory medicine. He went on to work in cellular and molecular lung biology at the University of Buffalo (UB) researching expression of cell adhesion molecules (integrins) in early postnatal lung development. Realizing the importance of high-quality skills in data analysis, general health research methods and developing a stronger sense for patient and population focused research he studied epidemiology during his postdoctoral fellowship (M.Sc. in Epidemiology, 1997). He then conducted population-based studies on the association between micronutrients, oxidative stress, and respiratory health leading to a Ph.D. degree (Epidemiology & Community Medicine, 2000) and completed training to qualify for certification in internal medicine and preventive medicine/public health at UB, where he joined the faculty in 2000. His work in nutritional epidemiology during that time led to my first systematic review embracing the methods to provide advice based on the best available evidence. Since then, he contributed methodologically and practically to evidence synthesis research, foremost through his co-leadership of the GRADE working group (www.gradeworkinggroup.org) which he currently chairs. He also was key contributor to the revised methods for World Health Organization (WHO) guideline development in 2006 and the Institute of Medicine statement on trustworthy guidelines in 2011. He is an author of over 900 publications (h-index 201/152 google scholar/web of science) and he has been advisor and chair of many guideline expert groups for WHO, the European Commission, ministries of health, other governmental organizations and professional societies. Maintaining an active internal medicine practice fulfils his passion for patient care and ensures his research is patient-oriented.



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30

V-03 | Vortragssession 3

1015 (EG)

Künstliche Intelligenz in Evidenzsynthesen & Leitlinien

Moderation: *Maria-Inti Metzendorf (Düsseldorf), Marwin Weber (Freiburg)*

V-03-01 | Refining AI-Assisted Abstract Screening: ChatGPT's Performance and the Impact of Structured Eligibility Criteria (#46)



Florian Fischer

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Bayerisches Zentrum Pflege Digital, Kempten

V-03-02 | KI-generierte Evidenzzusammenfassungen für Leitlinien aus dem Leitlinienprogramm Onkologie (#100)

Gregor Wenzel

Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Leitlinien / Evidenzbasierte Medizin, Berlin

V-03-03 | Unterstützung systematischer Reviews durch Machine Learning – ein Scoping Review mit Fokus auf dem Einsatz von Large Language Models (#164)

Angelika Eisele-Metzger^{1,2}

¹ Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Freiburg; ² Cochrane Deutschland Stiftung, Cochrane Deutschland, Freiburg

V-03-04 | Datenextraktion aus randomisierten kontrollierten Studien mit einem Large Language Model (Elicit) und menschlichen Reviewern: ein systematischer Vergleich (#151)

Janine Vetsch

OST, Departement Gesundheit, St.Gallen (Schweiz)

V-03-05 | Performance of the automated abstract screening tool Rayyan for scoping reviews: Evidence from five reviews (#148)



Florian Fischer

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Bayerisches Zentrum Pflege Digital, Kempten

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30

V-04 | Vortragssession 4

1199 (1. OG)

Leitlinien & Entscheidungshilfen

Moderation: *Monika Nothacker (Marburg/Berlin), Corinna Schaefer (Köln)*

V-04-01 | Scoping review on the methods used to develop and integrate patient decision aids in the context of clinical practice guidelines (#38)



Lena Fischer^{1,2}

¹ Brandenburg Medical School, Institute for Health Services and Health System Research, Faculty of Health Sciences Brandenburg, Rüdersdorf; ² Brandenburg Medical School, Center for Health Services Research, Rüdersdorf

V-04-02 | Umgang mit moderaten Interessenkonflikten in Leitlinien: Machen Enthaltungsregelungen einen Unterschied? (#135)

Thomas Langer

Leitlinienprogramm Onkologie c/o Deutsche Krebsgesellschaft, Abteilung Leitlinien und EbM, Berlin

V-04-03 | Geschlechter- und diversitätsgerechte Leitlinien und evidenzbasierte Entscheidungshilfen für Patient*innen – Pilotierung eines Schulungsprogrammes für Leitlinienerstellende (#122)

Jana Kaden

Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Bremen

V-04-04 | Physiotherapists' Perceived User Experience and Utilization Perspectives of an LLM-Powered Knowledge Translation Tool to Enhance Guideline Adherence. (#155)

Diane Rosen

Alice Salomon Hochschule, Berlin

V-04-05 | Development and feasibility testing of an evidence-based patient decision aid for people with stroke – a mixed methods study (StrokeCompass) (#133)



Laura Hofner

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose (INIMS), Hamburg



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30 **SYM-05 | Symposium 5** 1009 (EG)

Wenn schnell entschieden werden muss: Möglichkeiten und Grenzen von Rapid Reviews (#139)

Barbara Nussbaumer-Streit¹, **Ana Toromanova¹**, **Bernd Kerschner¹**, **Reinhard Jeindl²**, **Ursula Griebler¹**

¹ Universität für Weiterbildung Krems, Krems (Österreich); ² Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA), Wien (Österreich)

Rapid Reviews sind systematische Evidenzsynthesen, die durch methodische Vereinfachungen schnelle Antworten auf dringende Fragen ermöglichen. Seit der Corona-Pandemie hat sich dieses Format als gefragte Evidenzsynthese etabliert, und Entscheidungsträger*innen weltweit beauftragen zunehmend Rapid Reviews. Trotz ihrer Effizienz bergen Rapid Reviews jedoch Risiken wie methodische Verzerrungen. So sind sie nicht in jedem Fall die beste Wahl, um komplexe Fragestellungen zuverlässig zu beantworten.

Das Symposium beleuchtet die Potenziale und Grenzen von Rapid Reviews. In vier Vorträgen wird erörtert, in welchen Anwendungsbereichen Rapid Reviews sinnvoll eingesetzt werden können, um zeitnah Fragen aus der Pflege, Bevölkerung und Entscheidungsträger*innen zu beantworten. Nach jedem Vortrag und am Ende des Symposiums ist Raum für Diskussionen und Fragen.

16:00 – 17:30 **SYM-06 | Symposium 6** 1098 (EG)

Wissenschaft und Medien im Dialog (#189)

Mo Meixner¹, **Benjamin Waschow²**, **Sigrid März³**, **Susanne Glasmacher⁴**, **Georg Rüschemeyer⁵**, **Constanze Rossmann⁶**, **Julia Lühnen⁷**, **Vanessa Piechotta⁸**

¹ Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg; ² Universitätsklinikum Freiburg, Unternehmenskommunikation, Freiburg; ³ MedWatch, Freie Wissenschaftsjournalistin; ehem. leitende Redakteurin, Münster; ⁴ Robert Koch-Institut, Pressestelle, Berlin; ⁵ Neue Zürcher Zeitung, Ressort Wissenschaft, Technologie und Mobilität, Zürich; ⁶ Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, München; ⁷ Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für klinische Pflegewissenschaft, Berlin; ⁸ Robert Koch-Institut, Abteilung für Infektionsepidemiologie, Berlin

Wie gelingt es, medizinische Forschung verständlich und zugleich wissenschaftlich korrekt zu kommunizieren? Dieses Symposium bringt Expert:innen aus Wissenschaft, Medien und Pressearbeit zusammen, um das Spannungsfeld zwischen Faktentreue und Verständlichkeit zu beleuchten. In Kurzvorträgen und einer Podiumsdiskussion, die das Publikum einbezieht, werden Herausforderungen, Missverständnisse und Lösungsansätze diskutiert.

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

Hierbei soll von beiden Seiten analysiert werden, welche Fehler uns in der gegenseitigen Kommunikation passieren und wie daraus resultierende Kontroversen adressiert und überwunden werden können. Es sollen Wege diskutiert werden, um eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und Kommunikationsstrategien zu finden, die sowohl der wissenschaftlichen Integrität als auch der medialen Zugänglichkeit gerecht werden.

Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Arbeitsweisen und Perspektiven der Akteur:innen zu schaffen, Probleme zu analysieren und praktische Ideen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu entwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam neue Wege finden, um Wissenschaft und Medien näher zusammenzubringen und Wissenschaft transparent, ansprechend und zugleich fundiert zu vermitteln.

16:00 – 17:30 **WS-06 | Workshop 6**

1019 (EG)

Partizipative Gestaltung von Forschungsanträgen – Ein World Café zu Erfahrungen, Hürden und Lösungsansätzen (#110)

Jessica Breuing, Nadja Könsgen, Barbara Prediger

Universität Witten/Herdecke, Institut für Forschung in der Operativen Medizin, Köln

Die partizipative Gestaltung von Forschungsanträgen trägt dazu bei, die Relevanz, Akzeptanz und Umsetzbarkeit wissenschaftlicher Projekte zu erhöhen, indem verschiedene Interessengruppen (v.a. Patient:innen) bereits frühzeitig in den Antragsprozess einbezogen werden. Dies stellt Antragstellende jedoch vor Herausforderungen: Oft fehlen geeignete Methoden, klare Leitlinien und Ressourcen zur umfangreichen Integration aller Beteiligten. Weiterhin kann das Ermitteln der geeigneten und relevanten Personen eine Hürde darstellen. Der Workshop thematisiert diese Problematik anhand eines Praxisbeispiels und bietet die Möglichkeit, sich über Erfahrungen, Hürden und mögliche Lösungsansätze auszutauschen. Ziel ist es, konkrete Empfehlungen für eine wirksame und nachhaltige Beteiligung von Patient:innen in der Phase der Antragstellung zu entwickeln.

16:00 – 17:30 **WS-07 | Workshop 7**

1021 (EG)

Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen barrierefrei vermitteln (#188)

Kai Kolpatzik¹, Isabel Rink², Julian Hörner³

¹ Wort & Bild Verlag, Berlin; ² Landeskompentenzentrum für Barrierefreiheit Niedersachsen, Hannover; ³ Wort & Bild Verlag, Baierbrunn

Der Bedarf an verlässlichen, evidenzbasierten und zugleich verständlichen, zugänglichen Informationen im Gesundheitsbereich ist hoch. Dies zeigen Untersuchungen zur mangelnden Gesundheitskompetenz in Deutschland seit Jahren. Beispielsweise zeigte die erste Untersuchung zur



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

psychischen Gesundheitskompetenz in Deutschland: 86 Prozent der Bürgerinnen und Bürger verfügen über eine nur geringe psychische Gesundheitskompetenz. In deutlichem Kontrast zu dieser mangelnden Kompetenz steht die weite Verbreitung psychischer Erkrankungen. Diese Ergebnisse verwundern nicht; so hat die LEO 2018-Studie aufgezeigt, dass 6,2 Mio. Erwachsene im erwerbsfähigen Alter in Deutschland (18 bis 64 Jahre) über geringe Lese- und Schreibkompetenzen verfügen. Literalität ist jedoch eine zentrale Voraussetzung für Kompetenzerwerb. Diese Menschen sind also auf Gesundheitsinformationen angewiesen, die sprachlich möglichst barrierefrei – beispielsweise in Leichter oder Einfacher Sprache – formuliert sind. Der Workshop setzt genau hier an: Die Teilnehmenden erarbeiten gemeinsam, welche Anforderungen an evidenzbasierte Gesundheitsinformationen bestehen und wie diese zugleich möglichst barrierefrei formuliert werden können. So sollen Autorinnen und Informationsverantwortliche darin unterstützt werden, Texte sowohl inhaltlich fundiert als auch zielgruppenorientiert zu gestalten.

16:00 – 17:30**WS-08 | Workshop 8****1132 (1. OG)**

Nachwuchspfade (und Strategien) – World-Café der AG Nachwuchs (#27)

Caren Horstmannshoff^{1,2}, Natascha-Elisabeth Denninger³, Henriette Schulz⁴, Magdalena Vogt⁵, Frederike Lüth⁶

¹ Technische Universität München, TUM School of Medicine and Health, München; ² Technische Hochschule Rosenheim, Zentrum für Forschung, Entwicklung und Transfer, Rosenheim; ³ Universität/Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Medizinische Fakultät, Heidelberg; ⁴ Hochschule Furtwangen, Furtwangen; ⁵ OST – Ostschweizer Fachhochschule, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, Kompetenzzentrum Evidence-based Healthcare, St. Gallen (Schweiz); ⁶ Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Universitäres Cancer Center Schleswig-Holstein, Kiel/Lübeck

Nachwuchswissenschaftler*innen aufgepasst! Vernetze dich mit Expert*innen, die unterschiedliche Karrierepfade in der evidenzbasierten Medizin (EbM) eingeschlagen haben, um praxisnahe Einblicke und wertvolle Inspiration für deinen eigenen Pfad in der EbM zu gewinnen. Der Workshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen auf dem Weg vom Bachelor bis hin zum Post-Doc sowie an alle, die sich als Nachwuchswissenschaftler*in sehen. Im ersten Teil wird es eine kurze Einführung zu den Aktivitäten und Möglichkeiten des EbM-Netzwerks und der AG Nachwuchs geben. Im anschließenden World-Café steht der Austausch im Vordergrund: An verschiedenen Tischen erwarten dich Expert*innen aus unterschiedlichen Institutionen, Berufsgruppen und Karrierestufen – von Studierenden bis hin zur Professur. In einer lockeren Atmosphäre hast du Zeit, dich über ihre Laufbahn, ihren Berufsalltag und ihre persönlichen Erfahrungen in der EbM auszutauschen.

PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30

WS-09 | Workshop 9

1134 (1.OG)

Vom Ergebnis zur Schlussfolgerung – Spin-Bias und andere Probleme bei der Ergebnisinterpretation und Formulierung der Schlussfolgerungen in systematischen Reviews erkennen und vermeiden

Ein gemeinsames Angebot der Fachbereiche Gesundheitsfachberufe und Methodik (#67)

Cordula Braun¹, Martin Fangmeyer², Ralph Möhler³

¹ hochschule 21, Bereich Gesundheit, Buxtehude; ² Universität für Weiterbildung Krems Zentrum Cochrane Österreich, Informationszentrum für Pflegende, Krems (Österreich); ³ Universitätsklinikum Düsseldorf, Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Düsseldorf

Systematische Reviews sollen die verfügbare Evidenz zu einer Fragestellung zusammenfassen, kritisch bewerten und interpretieren. Aktuelle, methodisch hochwertige systematische Reviews stellen somit eine wichtige Informationsquelle für die evidenzbasierte Entscheidungsfindung in der klinischen Versorgung und in anderen Bereichen, wie z. B. in politischen Entscheidungsgremien (Evidence-based Health Policy), dar. Zentral ist dabei, dass mittels einer systematischen Methodik im Idealfall alle verfügbaren, für die Fragestellung des Reviews relevanten wissenschaftlichen Studien identifiziert, kritisch bewertet, akkurat analysiert und angemessen berichtet werden.

Bei der Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse können jedoch Verzerrungen auftreten, die zu irreführenden oder falschen Schlussfolgerungen führen (Spin-Bias). Typische Beispiele sind die ungerechtfertigte Formulierung von Empfehlungen für die klinische Praxis oder das Deklarieren eines positiven Effekts einer Intervention, der von den Ergebnissen nicht gestützt wird. (Chiu et al., 2017; Yavchitz et al., 2016).

Ziel des Workshops ist es, das Thema Spin-Bias im Kontext der Schlussfolgerungen von systematischen Reviews vorzustellen und zu diskutieren, um das Bewusstsein dafür bei Autor*innen und Leser*innen von systematischen Reviews zu stärken. Zudem sollen Hilfestellungen für den Umgang mit und für die angemessene Formulierung von Schlussfolgerungen in systematischen Reviews vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.



PROGRAMM • DONNERSTAG, 27. MÄRZ 2025

16:00 – 17:30 WS-10 | Workshop 10

1140 (1.OG)

GRADE für Netzwerkmetaanalysen (#128)

Sabina Wallerer¹, Eva Kiesswetter¹, Jörg J. Meerpoh^{1,2}, Lukas Schwingshackl¹

¹ Institut für Evidenz in der Medizin, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg; ² Cochrane Deutschland, Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg

Netzwerkmetaanalysen (NMAs) sind ein zunehmend eingesetztes Instrument der Evidenzsynthese. Diese Erweiterung der paarweisen Metaanalyse kombiniert direkte und indirekte Evidenz in einem gemeinsamen Netzwerkschätzer und ermöglicht es, drei oder mehr Interventionen miteinander zu vergleichen und Informationen über Vergleiche zu erlangen, welche nicht direkt durchgeführt wurden. Um Entscheidungen im Gesundheitswesen bestmöglich zu informieren, ist auch bei NMAs eine umfassende Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Evidenz notwendig. Der GRADE (Grading of Recommendations, Assessment, Development, and Evaluation) Ansatz ist die etablierteste Methode zur Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Evidenz in systematischen Reviews. Unter Einbeziehung des direkten, indirekten und des Netzwerkschätzers kann GRADE auch für NMAs genutzt werden.

Die Teilnehmenden des Workshops erhalten einen Überblick über die GRADE-Domänen zur Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Evidenz in NMAs. Anschließend führen die Teilnehmenden eine exemplarische GRADE-NMA Bewertung durch. Der Workshop richtet sich an Personen, die systematische Reviews erstellen und bereits Vorkenntnisse in den Bereichen NMA und GRADE für paarweise Metaanalysen besitzen. Der Kurs dient der Vermittlung von methodischen Grundlagen zur GRADE Bewertung in NMAs.

17:30 – 18:30 Mitgliederversammlung EbM-Netzwerk

1010 (EG)

Mitgliederversammlung des Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. Unter anderem findet die Wahl des geschäftsführenden Vorstands für die kommende Wahlperiode statt.

19:30 – 00:00 € Gesellschaftsabend

Markthalle Freiburg

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30 – 10:00

V-05 | Vortragssession 5

1010 (EG)

Evidenz für die Gesundheitsversorgung

Moderation: *Hajo Zeeb (Bremen), Markus Kösters (Dresden)*

V-05-01 | Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen im akutstationären Setting: Eine Cluster-randomisierte kontrollierte Pilotstudie (PROTECT) (#101)

Susan Gottschalk

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Halle

V-05-02 | Comparative Analysis of Breast Cancer Care Models and Patient Journeys Across Six European Countries: Implications for the Austrian Healthcare System (#117)

Nicole Grössmann-Waniek

HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, AIHTA, Wien (Österreich)

V-05-03 | Digitale Interventionen zur Behandlung von generalisierter Angststörung: HTA-Bericht (#53)

Richard Pentz

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Wien (Österreich)

V-05-04 | Evidenzbasierte Praxis im Rettungsdienst in Deutschland – erste Ergebnisse zu Ausprägung und Einflussfaktoren basierend auf den Daten eines Online-Surveys (#93)

Thomas Hofmann

HSD-Hochschule Döpfer, Fachbereich Gesundheit und Soziales, Potsdam

V-05-05 | Effectiveness of an evidence-based care pathway to improve mobility and participation in older patients with vertigo, dizziness and balance disorders in primary care – results of the MobilE-PHY2 study (#26)

Caren Horstmannshoff^{1,2}

¹ Technische Universität München, TUM School of Medicine and Health, München; ² Technische Hochschule Rosenheim, Forschung, Entwicklung und Transfer, Rosenheim

V-05-06 | Nutzenbewertung von KI-Gesundheitstechnologien: Eine Analyse zur Weiterentwicklung etablierter Bewertungsansätze (#168)

Michaela Riegelneegg

HTA Austria- Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, AIHTA, Wien (Österreich)



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30 – 10:00**V-06 | Vortragssession 6****1199 (1. OG)****Evidenzsynthesen – methodische Aspekte***Moderation: Nicole Skoetz (Köln), Matthias Briel (Basel)*

V-06-01 | Heterogenität in Metaanalysen: Warum 95% Prädiktionsintervalle aussagekräftiger sind als I2 (#35)

Waldemar Siemens

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg i. Br.

V-06-02 | Leitlinien für die Entwicklung und Validierung von Patient-Reported Outcome Measures (PROMs): ein Scoping Review (#136)

Andres Jung^{1,2}

¹ Universität zu Lübeck, Institute of Health Sciences, Department of Physiotherapy, Lübeck; ² Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Department of Sport Science and Sport, Erlangen

V-06-03 | A network meta-analysis using individual participant data – Methodological approach and experiences gained (#119)

Eva Kiesswetter

Faculty of Medicine and Medical Center, University of Freiburg, Institute for Evidence in Medicine, Freiburg

V-06-04 | Systematische Literaturrecherche im Blended-Learning-Format: ein didaktischer Ansatz aus der Hochschullehre (#154)

Julian Hirt^{1,2}

¹ OST, Departement Gesundheit, St.Gallen (Schweiz); ² Universität Basel und Universitätsspital Basel, Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience (RC2NB), Pragmatic Evidence Lab, Basel (Schweiz)

V-06-05 | Integrating evidence from randomised controlled trials and cohort studies in nutrition evidence syntheses: application of the novel GRADE guidance (#15)

Julia Stadelmaier

Institute for Evidence in Medicine, Medical Center – University of Freiburg, Faculty of Medicine, University of Freiburg, Freiburg

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

V-06-06 | Translation and validation of a geographic PubMed search filter to identify studies about Germany in Embase and MEDLINE via Ovid (#24)



Alexander Pachanov^{1,2}

¹ Faculty of Health Sciences Brandenburg, Brandenburg Medical School (Theodor Fontane), Institute for Health Services and Health System Research, Rüdersdorf; ² Brandenburg Medical School (Theodor Fontane), Center for Health Services Research, Rüdersdorf

08:30 – 10:00

SYM-07 | Symposium 7

1009 (EG)

Living Labs in Long-Term Care: Shaping the future of evidence-based practice through co-creative knowledge circulation (#175)



Andrea Leinen¹, Swantje Seismann-Petersen¹, Felix Bühler², Daniela Schoberer³, Judith Urlings⁴, Anja Bieber², Gabriele Meyer²

¹ University of Cologne, Faculty of Medicine and University Hospital Cologne, Institute of Nursing Science, Cologne; ² Martin Luther University Halle-Wittenberg, University Medicine Halle, Medical Faculty, Institute of Health and Nursing Sciences, Halle; ³ Medical University of Graz, Institute of Nursing Science, Graz (Österreich); ⁴ Maastricht University, Living Lab in Ageing and Long-Term Care & Department of Health Services Research, Care and Public Health Research Institute (CAPHRI), Maastricht (Niederlande)

Even though evidence-based practice (EBP) is key to providing the best possible care, its implementation in long-term care (LTC) settings is not yet widespread. Academic-practice partnerships, like Living Labs, are innovative concepts with the potential to enhance care and participatory research, fostering knowledge circulation to improve EBP. They employ user-centered approaches to integrate research and transformational processes in real-life settings. In LTC, these partnerships involve researchers, care recipients, their representatives, nurses and caregivers, facility managers, educators, and other healthcare professionals. User-centeredness and co-creation are key elements, with co-creation within the field of practice shown to bridge the research-practice gap more effectively than traditional unidirectional knowledge transfer strategies. For 25 years, the Living Lab in Ageing and Long-term care at Maastricht University has been a successful example, involving over 180 facilities. From 2021 to 2024, the PraWiDem project adapted, implemented, and evaluated this Limburg Living Lab model in Germany, tailoring it to the specific conditions of German LTC. Similarly, the OPINION Lab at the University of Graz is establishing institutionalized knowledge circulation in Austrian LTC.

This symposium will cover various methodological aspects related to the development, implementation, and evaluation of the Living Lab approach in the Netherlands, Germany, and Austria. It will provide insight into how this model can be adapted to different national contexts and its impact on promoting EBP in LTC.



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30 – 10:00 SYM-08 | Symposium 8 1098 (EG)

Evidenzlücken in der Nutzenbewertung von Arzneimitteln – was können wir tun? (#20)

Volker Vervölgyi¹, Simone Johnner¹, Claudia Selbach¹, Tim Mathes^{1,2}, Alexander Stahmann^{3,4}

¹ IQWiG, Köln; ² Institut für Medizinische Statistik, Universitätsmedizin Göttingen, Göttingen; ³ Deutsches MS-Register, Hannover; ⁴ MS Forschungs- und Projektentwicklungs-gGmbH, Hannover

Im Zuge der frühen Nutzenbewertung von Arzneimitteln nach Marktzugang zeigen sich regelmäßig relevante Evidenzlücken, die keine Aussage darüber zulassen, ob das neue Arzneimittel für die Patientinnen und Patienten tatsächlich einen Mehrwert im Vergleich zum derzeitigen Therapiestandard zeigt. Aussagekräftige Studien, idealerweise bereits parallel zur Zulassung durchgeführt, sind die Voraussetzung für gute Entscheidungen. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Symposium Möglichkeiten und Grenzen der bereits bestehenden Wege der Evidenzgenerierung nach Zulassung vorgestellt und diskutiert. Hierbei soll der Fokus auf Registern als bereits bestehende mitunter hochwertige Datenstruktur liegen. In einer abschließenden Panel-Diskussion werden weitere Rahmenbedingungen diskutiert, die geschaffen werden müssen, um eine effektive und hochwertige Evidenzgenerierung zum Vergleich von Interventionseffekten in Deutschland zu ermöglichen.

08:30 – 10:00 WS-11 | Workshop 11 1019 (EG)

Evidenzbasierte Praxis leicht gemacht – das EbP Tool Kit „Ampel check“© (#60)

Barbara Vogel^{1,2}, Elke Kraus³

¹ TUM Universitätsklinikum rechts der Isar, Zentrale Physiotherapie, München; ² TUM Universitätsklinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie, München; ³ Alice Salomon Hochschule Berlin, Studiengangsleitung PT/ET Studiengang, Berlin

Evidenzbasierte Praxis (EBP) ist in aller Munde und ausschlaggebend für eine hochwertige zukünftige Gesundheitsversorgung. Die Umsetzung einer evidenzbasierten Praxis und insbesondere die Implementierung von Studienergebnissen, scheint jedoch gar nicht so einfach zu sein. Warum ist dem so? Prof. Dr. Elke Kraus und Prof. Dr. Barbara Vogel haben im Rahmen ihrer gemeinsamen interdisziplinären Lehre ein EBP-Tool entwickelt, mit dem Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine evidenzbasierte Praxis systematisch reflektiert und bewertet werden können. So können Therapeut:innen, ihr Team und ihre Einrichtung diese relevanten Faktoren auf unterschiedlichen Ebenen analysieren, besser verstehen und schließlich Lösungen entdecken, um die Hindernisse zu bewältigen.

In diesem Workshop können die Teilnehmenden das neue EBP-Tool Kit „Ampel check“© gemeinsam ausprobieren, um erste Erfahrungen für einen möglichen Einsatz im Team zu sammeln.

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30 – 10:00

WS-12 | Workshop 12

1021 (EG)

Welche Unterschiede bestehen bei Evidenzgenerierung und -bewertung zwischen Maßnahmen auf Individual- und Populationsebene? (#77)

Dawid Pieper¹, Florian Fischer⁶, Elke Jakubowski³, Constance Stegbauer⁴, Jan Stratil⁵, Laura Arnold^{2,3}

¹ Medizinische Hochschule Brandenburg CAMPUS GmbH, Rüdersdorf bei Berlin; ² Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf (AÖGW), Düsseldorf; ³ AG Evidenz der Deutschen Gesellschaft für Öffentliches Gesundheitswesen e.V. (DGÖG), Berlin; ⁴ aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, Göttingen; ⁵ UMIT TIROL – University for Health Sciences and Technology, Hall im Tirol (Österreich); ⁶ Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Kempten

Im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung verweist das SGB V an mehreren Stellen auf die evidenzbasierte Medizin und damit verbundene Anforderungen an Wirksamkeitsbelege. Historisch gesehen sind diese für die Anwendung auf individueller Ebene (z.B. Therapieentscheidungen) entstanden. Das Instrumentarium wird aber auch für Entscheidungen auf Populationsebene (z.B. Erstattungsentscheidungen) eingesetzt. Inwieweit sich dieselben Anforderungen der evidenzbasierten Medizin an Maßnahmen auf Populationsebene anwenden lassen, wird insbesondere im Kontext von Evidence-based Public Health betrachtet.

Der Workshop widmet sich der Frage, welche Unterschiede bei der Bewertung der Wirksamkeit von Interventionen auf Individual- und Populationsebene bestehen. Der Fokus liegt dabei nicht auf der Bewertung einzelner Studien, sondern der Qualität der Evidenz (d.h. in der Regel bei mehreren vorliegenden Studien). Ziel des Workshops ist es, diese Frage zu diskutieren und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede herauszuarbeiten. Dabei sollen bewusst zwei Perspektiven in den Fokus genommen werden: (1) eine methodische Betrachtung und (2) eine praktische Betrachtung. Hierzu soll der Workshop in ähnlicher Form auf zwei Kongressen, der Jahrestagung des EbM-Netzwerks und dem ÖGD-Kongress, durchgeführt werden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen beide Perspektiven anschließend kontrastiert und in einem Diskussionspapier festgehalten werden.



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30–10:00

WS-13 | Workshop 13

1139 (1.OG)

Jenseits des Auftrags oder Gebot der Stunde: Soll das EbM-Netzwerk sich vertieft mit Demokratie, Vielfalt, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen? (#88)

Barbara Buchberger¹, Tanja Krones², Thomas Kühlein³

¹ RKI, HTA, Berlin; ² USZ/UZH, Klinische Ethik, Zürich (Schweiz); ³ Uniklinikum Erlangen, Allgemeinmedizin, Erlangen

Auf der Klausurtagung des erweiterten Vorstands des EbM Netzwerks im März 2024 fand der Vorschlag, dass sich das EbM-Netzwerk für Demokratie und Vielfalt positionieren soll, eine breite Zustimmung. Eine Arbeitsgruppe hat nach einem intensiven Austauschprozess einen Entwurf für ein Statement vorgelegt, das im Vorfeld der Klausurtagung im September 2024 Fragen und teils starke Reaktionen hervorgerufen hat. Sie reichten von der expliziten Bitte um einen gänzlichen Verzicht bis zum dezidierten Wunsch nach einer ausführlichen Auseinandersetzung mit der Thematik. Verabschiedet wurde ein kurzes Kernstatement, in welchem das EbM Netzwerk sich sehr besorgt über die antidemokratischen Entwicklungen zeigt, persönliche Freiheiten und die Wissenschaftsfreiheit hierdurch bedroht sieht und sich explizit gegen antidemokratische und rassistische Tendenzen ausspricht.

Der Workshop hat zwei Ziele:

1) folgende grundlegende konzeptionelle und prozedurale Fragen zu diskutieren:

Was bedeuten die Begriffe Demokratie, Vielfalt, Rassismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit für das Netzwerk?

Bestehen auch autoritäre oder andere problematische antidemokratische Tendenzen innerhalb des Netzwerks?

2) den Bedarf für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Demokratie, Rassismus, Vielfalt und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit Impulsstatements zu Legitimität, Bedrohungen und Sinnhaftigkeit der Befassung mit der Thematik.

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

08:30 – 10:00 **WS-14 | Workshop 14**

1140 (1. OG)

Cochrane Reviews suchen, lesen und verstehen (#91)

Birgit Schindler¹, **Franziska Halter**^{1,2}, **Claudia Breuer**¹

¹ Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg; ² Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg

Dieser Workshop bietet Studierenden gesundheitsbezogener Studiengänge sowie Berufseinsteiger*innen im Bereich Evidenzbasierte Medizin (EbM) eine fundierte Einführung in die Nutzung von Cochrane Reviews. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Cochrane Collaboration und lernen die Bedeutung sowie den Aufbau systematischer Reviews anhand eines konkreten Beispiels kennen. Themenschwerpunkte des Workshops sind:

- Was sind systematische Reviews und warum sind sie für die evidenzbasierte Praxis unverzichtbar?
- Zielsetzung und methodische Standards von Cochrane Reviews
- Einführung in die Cochrane Library: Verschiedene Suchstrategien zur Identifizierung relevanter Reviews.
- Struktur und Interpretation eines Cochrane Reviews, einschließlich wesentlicher Elemente wie Forest Plot, Risikobewertung (Risk of Bias), GRADE und Summary of Findings-Tabellen
- Grenzen und Herausforderungen systematischer Reviews

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein Verständnis für die praktische Anwendung von Cochrane Reviews zu vermitteln.

08:30 – 10:00 **WS-15 | Workshop 15**

1142 (1. OG)

Rapid Reviews gemäß Cochrane Methoden durchführen (#150)

Barbara Nussbaumer-Streit, **Ursula Griebler**

Universität für Weiterbildung Krems, Krems (Österreich)

Rapid Reviews sind systematische Evidenzsynthesen, die durch methodische Vereinfachungen schnelle Antworten auf dringende Fragen ermöglichen. Die Cochrane Rapid Reviews Methoden Gruppe hat eine Anleitung entwickelt, die dabei helfen soll, adäquate methodische Abkürzungen zu wählen. Im Rahmen dieses Workshops sollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten zur Durchführung effizienter und qualitativ hochwertiger Rapid Reviews ausgestattet werden. Der Workshop besteht aus einer Mischung von Kurzvorträgen und interaktiven Übungen.



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

10:30 – 12:00

K-04 | Keynote Session 4

1010 (1009) (EG)

Evidence Synthesis: Maintaining Integrity & Increasing Impact

Moderation: Susanne Gabriele Schorr (Berlin), Michaela Eikermann (Köln)

K-04-01 | Overcoming Challenges to Ensure the Trustworthiness and Impact of Evidence Synthesis



Prof. Dr. Isabelle Boutron

Cochrane France, Hôpital Hôtel-Dieu
Paris (Frankreich)

With the rapid growth of scientific literature, the need for reliable, independent, and timely synthesis of research evidence is greater than ever. This talk will explore current challenges in evidence synthesis, including issues related to methodological quality, reporting transparency, duplication and redundancy, and threats from predatory journals and AI-generated content. The talk will also discuss the promising approach of Living Systematic Reviews (LSR) to continuously update findings, along with the opportunities and sustainability challenges they bring.

Isabelle Boutron is Professor of Epidemiology at the Université Paris Cité, Director of the Centre of Epidemiology and Statistics (CRESS). She is director of Cochrane France, co-convenor of the Bias Methods group of Cochrane and member of the SPIRIT-CONSORT executive committee. Her research focusses on Research on Research particularly Interventional Research on Research, transparency, distorted reporting (i.e., spin) and the peer-review process. She is studying the methodological issues of assessing interventions (blinding, bias, external validity, complex interventions) and she is questioning methods of evidence synthesis. She has published more than 250 peer-reviewed articles. She led an innovative and ambitious joint doctoral training programme funded by Marie Skłodowska-Curie Actions, dedicated to Methods in Research on Research (MIROR) in the field of clinical research. She led the COVID-NMA initiative (covid-nma.com) a living mapping and living evidence synthesis of preventive interventions and treatments for COVID-19.

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

K-04-02 | Zwischen Evidenz und Unsicherheit: Kriterien und Herausforderungen der Kommunikation über medizinische Evidenz

Prof. Dr. Constanze Rossmann

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, München



Individuen und Gesellschaft sehen sich zahlreichen gesundheitlichen Herausforderungen gegenüber – seien es Pandemien, Hitzewellen oder die zunehmende Prävalenz chronischer Erkrankungen. Vielen Gefahren lassen sich durch adäquate Präventionsmaßnahmen, wie Impfungen, körperliche Aktivität oder gesunde Ernährung, eingrenzen, weshalb eine gute Kommunikation der jeweils aktuellen Evidenzlage zu Risiken und Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten zentraler Bestandteil einer guten Gesundheitsversorgung der Gesellschaft ist. Allerdings steht eine gute Kommunikation der aktuell besten verfügbaren medizinischen Evidenz ihrerseits Herausforderungen gegenüber. So handelt es sich dabei häufig um komplexe und im Wandel begriffliche Informationen über die Risiken und Wahrscheinlichkeiten, die darüber hinaus bisweilen selbst mit wissenschaftlichen Unsicherheiten behaftet sind. Somit stellt sich die Frage, wie Informationen über Nutzen und Schaden verständlich und nachvollziehbar kommuniziert werden können und wie Unsicherheiten in der Evidenzlage unverfälscht wiedergegeben werden können, ohne die Risikowahrnehmung zu verzerren und das Vertrauen in wissenschaftliche Informationen zu untergraben. Vor diesem Hintergrund geht der Vortrag auf zentrale Erkenntnisse zur Vermittlung von Evidenz ein, verdeutlicht am Beispiel der Fallbeispielforschung Möglichkeiten und Grenzen der Evidenzvermittlung und zeigt aktuelle Befunde zur Kommunikation über Unsicherheiten auf.

Prof. Dr. Constanze Rossmann ist seit Oktober 2021 Inhaberin des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Gesundheitskommunikation am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IfKW) der LMU München und seit Oktober 2023 Direktorin des IfKW. Von 2014 bis 2021 war sie Professorin für Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt und von 2017 bis 2021 ebendort Prodekanin für Forschung der Philosophischen Fakultät. Als Vertretungs- bzw. Gastprofessorin war sie an den Universitäten Hannover, Mainz und Zürich tätig. In ihrer Forschung setzt sie sich mit strategischer Gesundheitskommunikation, digitaler Gesundheitskommunikation und Krisenkommunikation auseinander. Sie ist Sprecherin der DFG-Forschungsgruppe „Digitale Medien im Selbstmanagement chronischer Erkrankungen (DISELMA)“, Mitinitiatorin und ehemalige Sprecherin der Fachgruppe Gesundheitskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie Mitglied der Ständigen Impfkommision (STIKO), des wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der BfR-Kommission für Risikoforschung und Risikowahrnehmung.



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

12:00 – 12:15**Abschlusssession****1010 (1009) (EG)**

Jörg Meerpohl (Freiburg) und Nicole Skoetz (Köln)

- Höhepunkte des EbM-Kongresses 2025 und Ausblick auf den Kongress 2026
- Verleihung der Posterpreise
- Verabschiedung

12:45 – 14:15**V-07 | Vortragsession 7****1098 (EG)****Patient*inneninformation & Beteiligung**

Moderation: Klaus Koch (Köln), Julia Lühnen (Berlin)

V-07-01 | Einbindung von Nutzer:innen in Rapid Reviews – eine Querschnittsstudie (#37)

Barbara Nussbaumer-Streit

Universität für Weiterbildung Krets, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Cochrane Österreich, Krets (Österreich)

V-07-02 | Bedarfsorientierte Einbindung von Patient:innen zur strategischen Förderung der Patientensicherheit in klinischen Einrichtungen (#64)

Larissa Brust

Universitätsklinikum Bonn, Institut für Patientensicherheit (IfPS), Bonn

V-07-03 | Kurzinformationen für Patient:innen: Eine Umfrage unter Allgemeinmediziner:innen zu Einsatz, Inhalten und Quellen (#76)

Nicole Posch

Medizinische Universität Graz, Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung, Graz (Österreich)

V-07-04 | Können YouTube-Videos informierte Entscheidungen unterstützen? – Eine Querschnittsanalyse zur Qualität und zum Inhalt von Videos zu Gonarthrose und Knie-Totalendoprothese (#143)

Sandro Zacher

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universitätsmedizin Halle, Halle (Saale)

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

V-07-05 | Wirksamkeit von Evidenz-Zusammenfassungen – Eine systematische Übersichtsarbeit von tabellarischen und grafischen Nutzen-Schaden-Darstellungen (#186)

Felix G. Rebitschek^{1,2}

¹ Harding-Zentrum für Risikokompetenz, Universität Potsdam, Potsdam; ² Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

12:45 – 14:15

V-08 | Vortragssession 8

1199 (1. OG)

Berichterstattung & Disseminierung von Evidenz

Moderation: Julian Hirt (Basel), Janine Vetsch (St. Gallen)

V-08-01 | Welche Lücken gibt es in der Berichterstattung von Systematic Reviews in der Unfallchirurgie: ein Systematic Review(#22)

Anne Neubert^{1,2}

¹ Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf; ² TraumaEvidence @ Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie, Berlin

V-08-02 | Ziehen kürzere Abstracts mehr Aufmerksamkeit auf sich als längeren Abstract? Eine randomisierte kontrollierte Studie. (#142)

Jasmin Helbach

Department of Health Services Research, School of Medicine and Health Sciences, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

V-08-03 | Delphi-Studien in den Sozial- und Gesundheitswissenschaften – Empfehlungen für eine interdisziplinäre, standardisierte Berichterstattung (DELPHISTAR) (#157)

Julia Schifano

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung für Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention, Schwäbisch Gmünd

V-08-04 | Dissemination of Cochrane reviews on nutrition and physical activity interventions or strategies for healthy or at-risk populations: A bibliographic study (#140)

Karina K. De Santis

Leibniz Institute for Prevention Research and Epidemiology – BIPS, Department of Prevention and Evaluation, Bremen



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

V-08-05 | Availability of randomized trial protocols and the timing of their accessibility:
A repeated meta-research study (#49)



Christof M. Schönberger

University Hospital Basel, Division of Clinical Epidemiology, Basel (Schweiz)

12:45 – 14:15 SYM-09 | Symposium 9

1009 (EG)

Was ist nachhaltige medizinische Technologiebewertung (Health Technology Assessment, HTA)? (#5)

Peter Kolominsky-Rabas¹, Claudia Wild², Stephanie Vollenweider³, Matthias Perleth⁴

¹ Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nürnberg, Interdisciplinary Center for Health Technology Assessment (HTA) and Public Health, Erlangen; ² HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, Wien; ³ Bundesamt für Gesundheit BAG, Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Bern; ⁴ HTA.de, Berlin

Symposium anlässlich des 25-jährigen Bestehens von HTA.de

HTA ist weltweit etabliert als Prozess zur evidenzbasierten Entscheidungsunterstützung. Traditionell werden bei Entscheidungen, bspw. zur Kostenübernahme neuer Technologien in das Gesundheitswesen, Studien zur Wirksamkeit, Sicherheit und Effizienz herangezogen. Mit der Abgabe einer Empfehlung zur Einführung oder Nichteinführung der Technologie endet der Prozess.

Das Konzept der Nachhaltigkeit (definiert als Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu kompromittieren, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen [1]) erweitert diese Bewertung auf den gesamten Lebenszyklus, inklusive der Betrachtung der Anwendung der Technologie im medizinischen Alltag bis zum gezielten Disinvestment. Die Bewertung wird also auf die "erste" und die "letzte Meile" ausgedehnt und analysiert, in welcher Phase des Lebenszyklus die größte Auswirkung auf die Umwelt entsteht. Neben der Erweiterung des Zeithorizonts rückt auch der ökologische Fußabdruck von medizinischen Technologien als neue Bewertungsdimension in den Vordergrund. Außer den Treibhausgasemissionen gehören Luftverschmutzung, Belastung der Umwelt mit Chemikalien, Produktion und Entsorgung von Abfall sowie Rohstoff- und Wasserverbrauch dazu. Bislang gibt es weder in der EU noch in den deutschsprachigen Ländern verbindliche Strategien zur klimaneutralen Gestaltung der Gesundheitswesen. Lediglich die „österreichische Strategie für ein klimaneutrales Gesundheitswesen“ (2) listet eine Reihe von Handlungsoptionen auf. Impulsbeiträge aus den drei Ländern loten zunächst aus, welche Rolle HTA dabei zukommt. Der Input aus Österreich will die Politik-relevanten Evidenzbedarfe auflisten, aber auch eventuelle Defizite der Strategie identifizieren. Im Schweizer Beitrag wird u.a. auf die Disinvestmentinitiative eingegangen. Außerdem soll Horizon Scanning hinsichtlich des Potentials zur frühzeitigen Erkennung umweltschädlicher Technologien hin geprüft werden.

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

12:45–14:15

WS-16 | Workshop 16

1019 (EG)

CAMELOT: Berücksichtigung methodischer Limitationen qualitativer Forschung im Kontext von GRADE-CERQual und Qualitativen Evidenzsynthesen (QES) (#103)

Isolde Sommer, Ana Toromanova

Universität für Weiterbildung Krems, Krems (Österreich)

QES werden zunehmend zusammen mit Effektivitätsreviews in der Entscheidungsfindung eingesetzt. Die Bewertung methodischer Limitationen der primären qualitativen Studien ist ein wichtiger Schritt bei der Erstellung einer QES und ein integraler Bestandteil der GRADE-CERQual-Bewertung, welche das Vertrauen in die Ergebnisse der Synthese ausdrückt. Allerdings erfüllen die gegenwärtig verfügbaren Instrumente zur kritischen Bewertung qualitativer Studien nicht die Anforderungen der Cochrane- und Campbell-QES oder sie wurden nicht mit evidenz- und konsensbasierten Methoden entwickelt. Das Cochrane qualitative Methodological Limitations Tool (CAMELOT) wurde als Reaktion auf die Notwendigkeit entwickelt, die kritische Beurteilung qualitativer Studien mit einheitlichen methodischen Standards zu bewerten. Es unterstützt QES-Autor:innen dabei, die methodischen Stärken und Limitationen qualitativer Forschung systematisch einzuschätzen. CAMELOT besteht aus zwölf Domänen: vier Meta-Domänen und acht Methoden-Domänen. Die Meta-Domänen helfen Reviewautor:innen dabei, jene Eigenschaften der Primärstudie zu berücksichtigen, die über die reine Durchführung der Studie hinausgehen, aber die Durchführung und das Design der Studie beeinflussen. Die Methoden-Domänen konzentrieren sich darauf, wie die Studie konzipiert, geplant und/oder durchgeführt wurde und wie diese Aspekte mit den Informationen in den Meta-Domänen übereinstimmen.

12:45–14:15

WS-17 | Workshop 17

1021 (EG)

Conducting planetary health and climate-health evidence syntheses to support decision-making (#92)



Maria-Inti Metzendorf¹, Denise Thomson², Miranda Cumpston³, Peter von Philipsborn⁵, Erik von Elm⁶, Juan Franco¹, Nicole Skoetz⁴

¹ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germany, Institut für Allgemeinmedizin, Düsseldorf; ² University of Alberta, Canada, Edmonton (Kanada); ³ Monash University, Australia, Melbourne (Australien); ⁴ Universität zu Köln, Institut für Öffentliches Gesundheitswesen, Köln; ⁵ Ludwig-Maximilians-Universität München, Chair of Public Health and Health Services Research, IBE, Medical Faculty, München; ⁶ Cochrane Switzerland, Cochrane Germany Foundation, Freiburg

The climate emergency and other planetary boundaries that have been transgressed are a pressing threat to human health and health systems. Members of the EbM-Netzwerk must bring our evidence synthesis expertise to the work of supporting effective decision making to adapt to or mitigate their impacts. Because of the multi-level and systemic challenge of this topic, relevant evidence is complex



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

and heterogeneous. Synthesis of this evidence requires appropriate methods that incorporate interdisciplinary approaches.

The objective of the workshop is to introduce participants to the knowledge and skills needed to conduct comprehensive and rigorous evidence syntheses on planetary health and climate-health topics. Participants will gain an understanding of available evidence synthesis methods and will be introduced to the skills needed to conduct their own syntheses. They will also have the opportunity to network with other researchers and practitioners working in the field.

12:45 – 14:15 WS-18 | Workshop 18

1139 (1. OG)

Gemeinsam forschen, gemeinsam entscheiden, gemeinsam (Versorgungs-) Impulse setzen: Eine Checkliste für partizipative Projekte in der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung (#18)

Franziska Fink, Jenny-Victoria Steindorff, Bianca Hummel

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Universitätsmedizin Halle, Department für Innere Medizin, AG Versorgungsforschung, Halle

Im Rahmen der evidenzbasierten, an wissenschaftlichen Gütekriterien orientierten Gesundheitsversorgung gewinnen partizipative Forschungs- und Entwicklungsprojekte zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschenden, zu Pflegenden, AkteurInnen des Gesundheitswesens und anderen Stakeholdern, um gemeinsam Fragestellungen zu definieren, Forschungsergebnisse zu interpretieren und Lösungen für die Praxis zu entwickeln. Partizipativ umgesetzte Forschungsprojekte stärken die Praxisrelevanz, den Zugang sowie die Akzeptanz wissenschaftlicher Daten und Ergebnisse, die mehrdimensionale Evidenz und somit eine nachhaltige Gesundheitskompetenz.

Trotz der steigenden Notwendigkeit solcher Ansätze, treffen diese bei der strukturierten Umsetzung und Qualitätssicherung noch immer auf Herausforderungen – sei es z.B. aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Projektbeteiligten und ihrer Interaktion oder auch infolge spezifischer Rahmenbedingungen.

Dieser Workshop stellt eine praxisorientierte Checkliste vor, die als Leitfaden für die Planung und Durchführung partizipativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor allem vor dem Hintergrund der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung dienen kann. Sie bietet eine systematische Anleitung, um sicherzustellen, dass alle relevanten AkteurInnen eingebunden und die Prinzipien der Partizipation konsequent umgesetzt werden.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein konkretes Werkzeug zur effizienten Gestaltung partizipativer Projekte und der nachhaltigen Steigerung der Evidenzqualität in der Gesundheitsversorgung vorzustellen. Die entwickelte Checkliste als praktisches Hilfsmittel wird im Verlauf des Workshops ausprobiert, reflektiert und hinsichtlich des Beitrags von Partizipation zur Qualitätssteigerung diskutiert.

PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

12:45–14:15 **WS-19 | Workshop 19**

1140 (1. OG)

Scoping reviews – when and how to conduct and report (#182)

Dawid Pieper¹, **Alexander Pachanov**¹, **Jessica Breuing**²

¹ Medizinische Hochschule Brandenburg CAMPUS GmbH, Rüdersdorf bei Berlin; ² Universität Witten/Herdecke, Köln

Scoping reviews are a type of evidence synthesis. While scoping reviews share similarities with systematic reviews, they have important differences. Scoping reviews use a systematic process to identify and map evidence on a topic and identify main concepts, theories, sources, and knowledge gaps. They can also be used to make recommendations for future research, set research priorities, or assist with planning a systematic review. The latest methodological guidance on scoping reviews was produced by the JBI. Despite this and several other advancements including the publication of a PRISMA reporting checklist for scoping reviews (PRISMA-ScR), guidance regarding when and how to conduct scoping reviews lags behind that for systematic review methodology.

Dieser Beitrag entstammt der JBI Scoping Review Methodology Group. Ursprüngliche Autor:innen: Pieper D, Alexander L, Brandao E, Evans C, Godfrey CM, Khalil H, Mclnerney P, Munn Z, Peters MDJ, Pollock D, Tricco AC

12:45–14:15 **WS-20 | Workshop 20**

1142 (1. OG)

Interprofessionelle Forschung und Vernetzung für evidenzbasierte Medizin (#44)

Barbara Vogel^{1,2}, **Andrea Bökel**³, **Susanne Klotz**⁴

¹ TUM Universitätsklinikum, zentrale Physiotherapie, München; ² TUM Universitätsklinikum, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie, München; ³ Klinik für Rehabilitations- und Sportmedizin Physikalische und Rehabilitative Medizin (PRM) Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Team PRM, Hannover; ⁴ Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Physiotherapie, Hamburg

Die Physiotherapie in Deutschland hat sich vor einigen Jahren auf den Weg zu einer Profession gemacht. Durch die Akademisierung bis hin zur Promotion wird nicht nur die Patient:innenversorgung verbessert, sondern auch der Auf- und Ausbau von Wissenschaft, Disziplinbildung und genuiner Physiotherapie-Forschung gestärkt.

Im Herbst 2022 wurde daher das Netzwerk forschende Physiotherapeut:innen an den deutschen Universitätskliniken gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, durch die Bündelung der forschenden Physiotherapeut:innen gegenseitig Unterstützung beim Auf- und Ausbau der physiotherapeutischen Forschung zu geben.



PROGRAMM • FREITAG, 28. MÄRZ 2025

Das Netzwerk verfasste ein Positionspapier zur genuinen Physiotherapie-Forschung an den deutschen Universitätskliniken. Das Positionspapier erläutert neben den Chancen und Herausforderungen der physiotherapeutischen Forschung im Setting Universitätsklinikum auch die Forschungsprioritäten für dieses Setting.

Derzeit beschäftigt sich das junge „Netzwerk forschende Physiotherapeut:innen an den deutschen Universitätskliniken“ mit Fragen zu interprofessionellen Forschung, Barrieren und Förderfaktoren der Vernetzung sowie Möglichkeiten der Finanzierung (interprofessionelle Forschung und Vernetzung).

In unserem Workshop erarbeiten wir gemeinsam eine Strategie, wie interprofessionelle Forschung und Vernetzung gelingen kann.

14:15 – 15:30 **FB PatInfo | Fachbereichssitzung**

1098 (EG)

Patienteninformation und -beteiligung

Die neu gewählten Sprecherinnen des Fachbereichs Patienteninformation und -beteiligung, Julia Lühnen und Nicole Posch, stellen sich persönlich vor.

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Anliegen und Erwartungen an die Fachbereichsarbeit mit uns zu teilen. Gerne stellen wir natürlich auch unsere Ideen und Projekte vor, die uns motiviert haben, für dieses Amt zu kandidieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie vor Ihrer Abreise noch die Gelegenheit für diesen Austausch wahrnehmen könnten.

14:15 – 17:00 **CDS Arbeitstreffen**

1139 (1. OG)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Abstracts

Alle angenommenen Abstracts werden auf dem Portal von German Medical Science (www.egms.de) publiziert.

Fortbildungspunkte (CME)

Die 26. Jahrestagung des EbM-Netzwerks wird durch die Landesärztekammer Baden-Württemberg zertifiziert. Bitte tragen Sie sich in den ausliegenden Teilnehmerlisten mit Angabe Ihres Barcodes ein. Teilnahmebestätigungen werden nach der Veranstaltung elektronisch verschickt.

Der EbM-Kongress wurde vom GSASA (Schweizerischer Verein für Amts- und Spitalapotheker) als Fortbildungsveranstaltung akkreditiert:

FPH Punkte in	25 FPH Punkte am 26.03.
Spitalpharmazie:	50 FPH Punkte am 27.03. 37.5 FPH Punkte am 28.03.
FPH Punkte in	25 FPH Punkte am 26.03.
klinischer Pharmazie:	50 FPH Punkte am 27.03. 37.5 FPH Punkte am 28.03.

Gebühren

Mitglieder des EbM-Netzwerks	370 €
Mitglieder des EbM-Netzwerks (reduziert*)	65 €
Mitglieder des EbM-Netzwerks Tageskarte	295 €
Nicht-Mitglieder des EbM-Netzwerks	490 €
Nicht-Mitglieder des EbM-Netzwerks (reduziert*)	80 €
Nicht-Mitglieder des EbM-Netzwerks Tageskarte	415 €
Gesellschaftsabend	65 €
Gesellschaftsabend (reduziert*)	35 €

* Die Vorlage des Nachweises für Ermäßigungen (Studierendenausweis bei Vollzeit-Studierenden, Auszubildendennachweis, Bescheid über den Bezug von Sozialhilfe oder Hartz IV, Bestätigung der jeweiligen Organisation über die Tätigkeit als ehrenamtliche/r Patientenvertreter*in) ist am Tagungscounter erforderlich bzw. sollte vorab an die während des Registrierungsvorgangs genannte E-Mail-Adresse geschickt werden.

In der Registrierungsgebühr enthalten ist der Zugang zu allen wissenschaftlichen Veranstaltungen (Eröffnung, Keynotes, Vorträge, Workshops) am Donnerstag und Freitag, Posterpräsentationen, Namensschild, Programmheft und leichte Pausenversorgung.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Anmeldung von Mitwirkenden

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (auch Vortragende der Vortrags- und Postersessions oder Moderierende einer Session) werden gebeten, sich im Vorfeld des Kongresses anzumelden und die Teilnahmegebühr zu bezahlen.

Get-Together

Albert-Ludwigs-Universität, Kollegiengebäude I
Prometheushalle (1. Obergeschoss).

(Wir bitten um vorherige Anmeldung während der Registrierung.)

Wir laden ein zum Get-Together, das eine gute Gelegenheit bietet, sich in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen und auf die kommenden Kongresstage einzustimmen.

Die AG Klimawandel und Gesundheit sowie Interessierte für die Projektgruppe Partizipative Gesundheitsforschung treffen sich im Rahmen des Get-Togethers zum Austausch und zur Vernetzung.

Handynutzung

Während der Vorträge und Sessions werden Sie gebeten, die Mobiltelefone lautlos zu schalten.

W-LAN

W-LAN steht zur Verfügung, Eduroam-Zugangsdaten können genutzt werden.

Poster- & Vortragshinweise

Es werden Posterstelen im Kollegiengebäude I im Raum 1114 neben der Prometheushalle aufgestellt sein, auf denen die Poster als PDF-Dokument die komplette Kongresszeit zur Verfügung stehen.

Für die Präsentation Ihres Posters in der Postersession (den jeweiligen Raum entnehmen Sie bitte dem Programm) erstellen Sie bitte zwei bis drei PowerPoint-Slides. Pro Posterpräsentation stehen maximal 9 min zur Verfügung. Bitte planen Sie als reine Präsentationszeit nicht mehr als 6 min ein, die restlichen 3 min sind für die Beantwortung von Fragen vorgesehen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Preise

Die Verleihung des **David-Sackett-Preises** findet vor Keynote-Session K-03 am Donnerstag, 27. März 2025, 13:30 Uhr statt.

Der **Journalistenpreis EbM in den Medien** wird im Rahmen des Gesellschaftsabends (separate Anmeldung) am Donnerstag, 27. März 2025 verliehen.

Die **Posterpreise** werden von einer Jury, bestehend aus Katrin Balzer, Tim Mathes, Isolde Sommer und Erik von Elm, ausgewählt und im Rahmen der Abschlussveranstaltung am Freitag, 28. März 2025, 12:00 Uhr, ausgezeichnet. Die Poster werden wie folgt prämiert: 1. Preis: 500 €, 2. Preis: 250 €, 3. Preis: 150 €.

Presse

Akkreditierte Journalisten erhalten Ihre Unterlagen am Tagungsbüro.

Tagungsbüro, Registrierung und Garderobe

Das Tagungsbüro und die Registrierung befinden sich im Eingangsbereich, dort erhalten Sie das Namensschild. Die Garderobe befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss, Raum 1036.

Öffnungszeiten:	Tagungsbüro/Registrierung	Garderobe
Mittwoch, 26.03.2025	12:00 – 20:00 Uhr	13:00 – 20:30 Uhr
Donnerstag, 27.03.2025	08:00 – 18:00 Uhr	08:00 – 18:30 Uhr
Freitag, 28.03.2025	08:00 – 16:00 Uhr	08:00 – 16:00 Uhr

Sie erreichen das Tagungsbüro unter: +49 (0) 160 744 0028

Taxi

Taxi Freiburg 55 55 55 GmbH	0761 55 55 55
Taxi Dreiländereck Freiburg	0171 3042134
Taxi Dresmann	0761 6669888



GESELLSCHAFTSABEND

27. März 2025 | 19:30 Uhr – 00:00Uhr

Markthalle Freiburg

Grünwälderstraße 4

79098 Freiburg im Breisgau

Erleben Sie einen außergewöhnlichen Gesellschaftsabend in der Markthalle Freiburg!

Als Teilnehmende des EbM-Kongresses 2025 haben Sie die Möglichkeit, einen ganz besonderen Gesellschaftsabend in der historischen Markthalle zu erleben. Erleben Sie einen unvergesslichen Abend in einer der schönsten und traditionsreichsten Locations Freiburgs. Die Markthalle, bekannt für ihre einzigartige Atmosphäre und kulinarische Vielfalt, bietet den perfekten Rahmen für einen Abend voller Genuss und Austausch.



Was Sie erwartet:

- Kulinarische Genüsse: Die Markthalle bietet zahlreiche Stände mit regionalen und internationalen Spezialitäten, die keine Wünsche offenlassen. Im Ticketpreis enthalten sind Coupons für Speisen und Getränke, die Sie nach Ihren Vorlieben einlösen können.
- Preisverleihung: Zu Beginn des Gesellschaftsabends findet die Verleihung des Journalistenpreises EbM in den Medien 2025 statt.
- Musikalische Unterhaltung: Ein DJ wird für beste Stimmung sorgen. Tanzen Sie zu beschwingten Rhythmen oder lassen Sie den Abend bei entspannten Klängen ausklingen.
- Networking und Austausch: Nutzen Sie die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre mit anderen Teilnehmenden des EbM-Kongresses ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der Markthalle beeindrucken und genießen Sie einen Abend, der Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Preis: 65,00 € pro Person inkl. 19% MwSt. (reduzierte Gebühr 35,00 €)

Anfahrt: Durch die zentrale Lage in der Innenstadt ist die Markthalle sowohl vom Veranstaltungsort als auch von vielen Hotels aus gut zu Fuß zu erreichen (ca. 10 Minuten).

Um Voranmeldung zum Gesellschaftsabend wird gebeten, Nachbuchung auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

AUSSCHREIBUNG: DAVID-SACKETT-PREIS 2026

Für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung vergibt das EbM-Netzwerk jährlich den mit 2.000 Euro dotierten David-Sackett-Preis. Bewerbungsfrist ist der 31.10.2025.



Der David-Sackett-Preis ist der Wissenschaftspreis des EbM-Netzwerks; er wird im Jahr 2026 bereits zum 18. Mal verliehen. David Sackett, nach dem der Preis

benannt worden ist, gilt als Pionier der Evidenzbasierten Medizin, die vom angloamerikanischen Raum ausgehend mittlerweile weltweit praktiziert wird. Er gründete 1967 das erste Institut für klinische Epidemiologie in Kanada an der McMaster Universität und später das Oxford Centre for Evidence-Based Medicine. Der im Jahr 2015 verstorbene Sackett war Initiator und langjähriger Mitherausgeber des Journals Evidence-Based Medicine, Autor von zahlreichen Artikeln und Lehrbüchern sowie Begründer der Fortbildungskurse für EbM an der Universität Oxford. David Sackett war Ehrenmitglied im EbM-Netzwerk.

Mit dem David-Sackett-Preis können Einzelpersonen oder Gruppen von Wissenschaftler:innen ausgezeichnet werden. Interessierte können sich selbst bewerben oder durch ein Mitglied des EbM-Netzwerks vorgeschlagen werden. Die Bewerbungsfrist für die Vergabe 2026 ist der 31. Oktober 2025. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern des amtierenden geschäftsführenden Vorstands, ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, Sprechern der Fachbereiche Methodik und Evidenzbasierte Pharmazie und einer Patientenvertreterin besteht. Die Jury begutachtet die Arbeiten nach den Kriterien Innovationsgehalt und Originalität, methodische Qualität (Studiendesign, Auswertung, Ergebnisdarstellung), Praxisrelevanz und Bezug zur Gesundheitsversorgung in Deutschland, Österreich oder der Schweiz, Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten sowie die Einbeziehung von Patient:innen. Geprüft wird auch, ob Einflussgrößen wie Geschlecht oder sozioökonomische Merkmale berücksichtigt sind und ob ein Data Sharing vorgesehen ist. Die Arbeiten sollen den Kriterien des International Committee of Medical Journal Editors (ICMJE) entsprechen.

Die Preisverleihung findet voraussichtlich im Rahmen der 27. Jahrestagung des EbM-Netzwerks statt.

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des EbM-Netzwerks unter www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/david-sackett-preis.



REFERIERENDE UND MODERIERENDE

- Albers**, Miriam, Dr., *ZB MED-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln*
- Alexa**, Jennifer M., Dr., *Universität Basel, Schweiz*
- Arnold**, Laura, Dr., *Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf (AÖGW)*
- Balzer**, Katrin, Prof., *Universität zu Lübeck*
- Bantle**, Gina, M.Sc./M.A., *Institute for Evidence in Medicine, Medical Centre – University of Freiburg, Faculty of Medicine*
- Berger**, Julia, Prof., *Hochschule Furtwangen*
- Berger-Höger**, Birte, Prof., *Universität Bremen*
- Bergmann**, Anja, PhD/MD Student, *Universität zu Köln*
- Blum**, Yannick, M.Sc./M.A., *Universitätsklinikum Bonn*
- Boczor**, Sigrid, Dr., *Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)*
- Bökel**, Andrea, Dr., *Medizinische Hochschule Hannover*
- Borchard**, Annegret, *Universität Zürich, Schweiz*
- Boutron**, Isabelle, Prof., *Cochrane France, Paris, Frankreich*
- Braun**, Cordula, Prof., *hochschule 21, Buxtehude*
- Braun**, Tobias, Prof., *HSD Hochschule Döpfer, Köln*
- Bremer**, Lea, M.Sc./M.A., *Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln*
- Breuer**, Claudia, *Cochrane Deutschland, Freiburg & Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*
- Breuing**, Jessica, Dr., *Universität Witten/Herdecke, Köln*
- Briel**, Matthias, Prof., *University Hospital Basel, CLinical research Empirical Assessment & Recommendations (CLEAR) Methods Center, Schweiz*
- Brust**, Larissa, PhD/MD Student, *Universitätsklinikum Bonn*
- Buchberger**, Barbara, Dr., *Robert Koch-Institut, Berlin*
- Calo**, Stella, PhD/MD Student, *Heinrich-Heine Universität Düsseldorf*
- Çolakkeskin**, Ünsal, M.Sc./M.A., *Universität zu Köln*
- Cryns**, Nora, *Universität zu Köln*
- Cumpston**, Miranda, Dr., *Monash University, Australia, Melbourne, Australien*
- De Santis**, Karina K., Dr., *Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie BIPS, Bremen*
- Denninger**, Natascha-Elisabeth, PhD/MD Student, *Universität/Universitätsklinikum Heidelberg*
- Eikermann**, Michaela, Dr., *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln*
- Eisele-Metzger**, Angelika, Dr., *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg & Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*
- Faber**, Anne, *Universität zu Lübeck*
- Fangmeyer**, Martin, M.Sc./M.A., *Universität für Weiterbildung Krems Zentrum Cochrane Österreich, Österreich*
- Fecher**, Benedikt, Dr., *Wissenschaft im Dialog, Berlin*
- Federhen**, Stefanie, M.Sc./M.A., *Uniklinik Köln, 50937 Köln*
- Fink**, Franziska, Dr., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Universitätsmedizin Halle, Department für Innere Medizin*

REFERIERENDE UND MODERIERENDE

Fischer, Florian, Dr., *Bayerisches Zentrum Pflege Digital, Kempten*

Fischer, Lena, *Brandenburg Medical School, Rüdersdorf*

Franco, Juan, Dr., *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germany*

Fujita-Rohwerder, Naomi, Dr., *Fliedner Fachhochschule, Düsseldorf*

Fürst, Julia, *ZB MED Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln*

Glasmacher, Susanne, *Robert Koch-Institut, Berlin*

Gottschalk, Susan, M.Sc./M.A., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

Griebler, Ursula, PhD/MD, *Universität für Weiterbildung Krems, Österreich*

Grössmann-Waniek, Nicole, Dr., *HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, Wien, Österreich*

Grummich, Kathrin, *ZB MED Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln*

Halter, Franziska, *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*

Harlfinger, Julia, *Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität), Österreich*

Heinrich, Monique, *University Hospital Greifswald*

Helbach, Jasmin, *Department of Health Services Research, School of Medicine and Health Sciences, Oldenburg*

Hemkens, Lars, Prof., *University of Basel, Schweiz*

Hirt, Julian, Dr., *OST, St. Gallen, Schweiz; Universität Basel und Universitätsspital Basel, Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience Basel (RC2NB)*

Hoch, Jonas, M.Sc./M.A., *Universitätsklinikum Heidelberg*

Höckelmann, Carolin, M.Sc./M.A., *Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln*

Hofmann, Thomas, M.Sc./M.A., *HSD-Hochschule Döpfer, Potsdam*

Hofner, Laura, *Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf*

Hörner, Julian, Dr., *Wort & Bild Verlag, Baierbrunn*

Horstmannshoff, Caren, PhD/MD Student, *Technische Universität München*

Hummel, Bianca, M.Sc./M.A., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Universitätsmedizin Halle, Department für Innere Medizin*

Iannizzi, Claire, Dr., *Universität zu Köln*

Illing, Ralf, *Selbsthilfegruppe Ulm*

Jäger, Christopher, *Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)*

Jakubowski, Elke, Dr., *AG Evidenz der Deutschen Gesellschaft für Öffentliches Gesundheitswesen e.V. (DGÖG), Berlin*

Jeindl, Reinhard, Dr., *Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA), Wien, Österreich*

Johner, Simone, Dr., *IQWiG, Köln*

Jung, Andres, PhD/MD Student, *Universität zu Lübeck*

Jungreithmayr, Viktoria, Dr., *Universität Heidelberg*

Kaden, Jana, MPH, *Universität Bremen*

Kapp, Philipp, M.Sc./M.A., *Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg*

Kellersohn, Antje, Dr., *Universitätsbibliothek Freiburg*

Kerschner, Bernd, M.Sc./M.A., *Universität für Weiterbildung Krems, Österreich*



REFERIERENDE UND MODERIERENDE

- Kiesswetter**, Eva, PD Dr., *Institut für Evidenz in der Medizin, Universität Freiburg*
- Klerings**, Irma, *Universität für Weiterbildung Krems, Österreich*
- Koch**, Klaus, Dr., *IQWiG, Ressort Gesundheitsinformation, Köln*
- Kolominsky-Rabas**, Peter, Prof., *Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nürnberg*
- Kolpatzik**, Kai, Prof., *Wort & Bild Verlag, Berlin*
- König**, Lars, Dr., *Stiftung Gesundheitswissen, Berlin*
- Könsgen**, Nadja, Dr., *Universität Witten/Herdecke, Köln*
- Kösters**, Markus, Prof., *TU Dresden, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus*
- Kötter**, Thomas, Prof., *Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck*
- Kreis**, Julia, Dr., *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln*
- Krones**, Tanja, Prof., *USZ/UZH, Zürich, Schweiz*
- Kühlein**, Thomas, Prof., *Uniklinikum Erlangen*
- Labonté**, Valérie, *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*
- Langer**, Thomas, *Leitlinienprogramm Onkologie c/o Deutsche Krebsgesellschaft, Berlin*
- Lauberger**, Julia M., M.Sc./M.A., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)*
- Leinen**, Andrea, *University of Cologne, Faculty of Medicine and University Hospital Cologne*
- Lengauer**, Stefan, Dr., *Technische Universität Graz, Österreich*
- Lichtenauer**, Norbert, PhD/MD Student, *Technische Hochschule Deggendorf, Bad Kötzing*
- Lohner**, Szimonetta, Dr., *Universität Pécs, Ungarn*
- Lühmann**, Dagmar, Dr., *UKE Hamburg, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Institut und Poliklinik Allgemeinmedizin*
- Lühnen**, Julia, Junior-Prof. Dr., *Charité Universitätsmedizin Berlin, Institut für Klinische Pflegewissenschaft*
- Lüth**, Frederike, PhD/MD Student, *Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel/Lübeck*
- Mai**, Michaela, *Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e.V., Hannover*
- März**, Sigrid, *MedWatch, Münster*
- Mathes**, Tim, Dr., *Universitätsmedizin Göttingen*
- Matzat**, Jürgen, *Patientenvertreter, u.a. im G-BA und verschiedenen Leitlinien-Kommissionen, Gießen*
- Meerpohl**, Jörg J., Prof., *Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg*
- Mehler-Klamt**, Amrei, *Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt*
- Meixner**, Mo, *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*
- Messer**, Sarah L., *Universität zu Köln*
- Metzendorf**, Maria-Inti, Dr., *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Allgemeinmedizin*
- Meyer**, Gabriele, Prof., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle (Saale)*
- Misevic-Kallenbach**, Maria, *Universität Potsdam*
- Mögling**, Lea, *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Halle, Sachsen-Anhalt)*
- Möhler**, Ralph, Prof., *Heinrich-Heine Universität Düsseldorf*
- Müller**, Ina, *Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, Berlin*

REFERIERENDE UND MODERIERENDE

- Neubauer**, Camilla I.A., PhD/MD Student, *UMIT Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Hall in Tirol, Österreich*
- Neubert**, Anne, *Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*
- Noftz**, Maria R., Dr., *Universität zu Lübeck*
- Nolting**, Alexandra, *Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin*
- Nothacker**, Monika, Dr., *AWMF-Institut für medizinisches Wissensmanagement, Marburg/Berlin*
- Nussbaumer-Streit**, Barbara, Dr., *Universität für Weiterbildung Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Österreich*
- Pachanov**, Alexander, *Faculty of Health Sciences Brandenburg, Brandenburg Medical School (Theodor Fontane), Rüdersdorf*
- Pentz**, Richard, Dr., *Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Wien, Österreich*
- Perleth**, Matthias, Priv.-Doz., *HTA.de, Berlin*
- Peters**, Tobias, Dr., *Universitätsklinikum Tübingen*
- Pfisterer-Heise**, Stefanie, M.Sc./M.A., *Medizinische Hochschule Brandenburg, Rüdersdorf bei Berlin*
- Piechotta**, Vanessa, *Robert Koch institut, Berlin*
- Pieper**, Dawid, Prof., *Medizinische Hochschule Brandenburg CAMPUS GmbH, Rüdersdorf bei Berlin*
- Pilic**, Antonia, M.Sc./M.A., *Robert Koch-Institute, Berlin*
- Posch**, Nicole, Dr., *Medizinische Universität Graz, Österreich*
- Prediger**, Barbara, Dr., *Universität Witten/Herdecke, Köln*
- Prien**, Peggy, *ZI Zentralinstitut kassenärztliche Versorgung, Berlin*
- Prinz**, Alicia, PhD/MD Student, *Heinrich-Heine Universität Düsseldorf*
- Pscheidl**, Tamara, PhD/MD Student, *University Hospital Würzburg*
- Puzhko**, Svetlana, PhD/MD, *Universität Bielefeld*
- Rebitschek**, Felix G., Dr., *Harding-Zentrum für Risikokompetenz, Universität Potsdam*
- Reinhardt**, Nadine, Dr., *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln*
- Riegelnegg**, Michaela, M.Sc./M.A., *HTA Austria- Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, Wien, Österreich*
- Rink**, Isabel, Dr., *Landeskompetenzzentrum für Barrierefreiheit Niedersachsen, Hannover*
- Ritter-Herschbach**, Madeleine, M.Sc./M.A., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)*
- Roos**, Marcelina, M.Sc./M.A., *Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln*
- Rosen**, Diane, *Alice Salomon Hochschule, Berlin*
- Rossmann**, Constanze, Prof., *Ludwig-Maximilians-Universität, München*
- Rothmann**, Laura, PhD/MD Student, *Universitätsmedizin Halle (Saale)*
- Rüschemeyer**, Georg, *Neue Zürcher Zeitung, Zürich*
- Schaefer**, Corinna, *IQWiG, Ressort Versorgung und Leitlinien, Köln*
- Schemmel**, Nicole, M.Sc./M.A., *Charité – Universitätsmedizin Berlin*



REFERIERENDE UND MODERIERENDE

- Schifano**, Julia, *Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd*
- Schildmann**, Jan, Prof., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale*
- Schilling**, Lia, M.Sc./M.A., *Universität Bremen*
- Schindler**, Birgit, Dr., *Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg*
- Schönenberger**, Christof M., PhD/MD Student, *University Hospital Basel, Schweiz*
- Schorr**, Susanne Gabriele, Dr., *Berlin Institute of Health*
- Schulz**, Denise, *Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*
- Schulz**, Henriette, M.Sc./M.A. Student, *Hochschule Furtwangen*
- Schumacher**, Lea, *Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg*
- Schünemann**, Holger, Prof., *Humanitas University, Milano, Italien*
- Schürmann**, Lara, M.Sc./M.A., *Universität Bielefeld*
- Schützke**, Maria M., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Halle, Sachsen-Anhalt)*
- Schwier**, Frauke, *AWMF e.V., Berlin*
- Schwingshackl**, Lukas, Prof., *Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg*
- Seismann-Petersen**, Swantje, *University of Cologne, Faculty of Medicine and University Hospital Cologne*
- Selbach**, Claudia, Dr., *IQWiG, Köln*
- Siemens**, Waldemar, Dr., *Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg i. Br.*
- Silies**, Katharina T., Prof., *Universität zu Lübeck*
- Skoetz**, Nicole, Prof., *Universität zu Köln, Institut für Öffentliches Gesundheitswesen*
- Soares-Weiser**, Karla, Dr., *Cochrane Collaboration, London, Großbritannien*
- Sommer**, Isolde, PhD/MD, *Universität für Weiterbildung Krems, Österreich*
- Spineli**, Loukia, Priv.-Doz., *Medizinische Hochschule Hannover*
- Stadelmaier**, Julia, M.Sc./M.A., *Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg*
- Stahmann**, Alexander, *Deutsches MS-Register, Hannover*
- Steckelberg**, Anke, Prof., *Martin Luther University Halle-Wittenberg, Medical Faculty, Halle (Saale)*
- Stegbauer**, Constance, aQua *Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, Göttingen*
- Steindorff**, Jenny-Victoria, M.Sc./M.A., *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Universitätsmedizin Halle, Department für Innere Medizin*
- Stöbich**, Nicole, *Universität/Universitätsklinikum Heidelberg*
- Stratil**, Jan, Dr., *UMIT TIROL University for Health Sciences and Technology, Hall im Tirol, Österreich*
- Strech**, Daniel, Prof., *Berlin Institute of Health an der Charité Berlin*
- Suter**, Katja, Dr., *Universität Basel und Universitätsspital Basel, Departement Klinische Forschung DKF, Schweiz*
- Thomas**, James, Prof., *EPPI Centre, UCL Social Research Institute, University College London, Großbritannien*
- Thomson**, Denise, *University of Alberta, Canada, Edmonton, Kanada*

REFERIERENDE UND MODERIERENDE

- Tinsel**, Iris, M.Sc./M.A., *Universitätsklinikum Freiburg*
- Torbahn**, Gabriel, MPH, *Uniklinikum Salzburg/Landeskrankenhaus, Österreich*
- Toromanova**, Ana, M.Sc./M.A., *Universität für Weiterbildung Krems, Österreich*
- Urban**, Luisa, M.Sc./M.A., *University Medical Center Göttingen*
- Vervölgyi**, Volker, Dr., *IQWiG, Köln*
- Vetsch**, Janine, Prof., *OST Ostschweizer Fachhochschule, IGW Institut für Gesundheitswissenschaften, St. Gallen, Schweiz*
- Vogel**, Barbara, Dr., *TUM Universitätsklinikum rechts der Isar, München*
- Vogt**, Magdalena, M.Sc./M.A., *OST Ostschweizer Fachhochschule, St. Gallen, Schweiz*
- Vollenweider**, Stephanie, Dr., *Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern*
- von der Lühe**, Verena, M.Sc./M.A., *Universität zu Köln*
- von Elm**, Erik, Dr., *Cochrane Switzerland, Cochrane Germany Foundation, Freiburg*
- von Philipsborn**, Peter, Dr., *LMU, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung Biometrie und Epidemiologie (IBE), München*
- Wallerer**, Sabina, *Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg*
- Wandscher**, Kathrin, M.Sc./M.A., *Carl von Ossietzky University Oldenburg*
- Waschow**, Benjamin, *Universitätsklinikum Freiburg*
- Weber**, Marwin, *Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin*
- Wenzel**, Gregor, *Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Berlin*
- Wild**, Claudia, Priv.-Doz., *HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH, Wien*
- Witt**, Claudia, Prof., *University Zürich, Schweiz*
- Wobst**, Lisa-Maria, M.Sc./M.A., *Universitätsmedizin Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Halle (Saale)*
- Zacher**, Sandro, *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)*
- Zeeb**, Hajo, Prof., *Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Abt. Prävention und Evaluation, Bremen*
- Ziegler**, Annika, MPH, *Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät*



MITGLIEDSCHAFT IM EbM-NETZWERK

Vorteile / Benefits einer Mitgliedschaft

Sie möchten Mitglied im EbM-Netzwerk werden? Wir möchten hier gerne die Vorteile einer Mitgliedschaft aufzeigen und freuen uns auf Ihren Aufnahmeantrag.

Ihre Vorteile

- Kostenloses Abonnement der Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) als eJournal
- Möglichkeit, EbM-relevante Stellenangebote und Veranstaltungen auf www.ebm-netzwerk.de zu verbreiten
- Regelmäßiger Newsletter
- Kostenloser Zugang zur Cochrane-Library/Volltextmodus
- Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.
- Reduzierter Mitgliedsbeitrag für Student*innen und Patientenvertreter*innen
- Themenspezifische Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Fachbereichen von Aus-, Fort- und Weiterbildung über Methodik bis hin zur Zahnmedizin
- Reduzierter Mitgliedertarif für den Besuch des EbM-Kongresses

Unser Beitrittsformular finden Sie unter

www.ebm-netzwerk.de/de/mitglieder/mitglied-werden





Ovid[®]

by Wolters Kluwer



Ovid, das Unternehmen und die Plattform

Ovid, das Unternehmen, ist Teil von Wolters Kluwer Health, einem weltweit führenden Anbieter von Informationen, Business Intelligence und Point-of-Care-Lösungen für die Gesundheitsbranche. Ovid ist ein anerkannter weltweiter Marktführer für Forschungsinformationslösungen mit mehr als 12.500 medizinischen, akademischen und Unternehmenseinrichtungen und deren Benutzern, die auf Ovid zugreifen, um Informationen für ihre Arbeit zu beschaffen, die Patientenversorgung zu verbessern und laufende Forschung zu fördern.

Ovid, das Unternehmen, bietet Ovid, die Plattform an. Die Ovid-Plattform enthält eine der größten Sammlungen von Abstracting- und Indexing-(A&I)-biomedizinischen Datenbanken und verwandten Informationsquellen im medizinischen und akademischen Bereich. Ovid bietet einen einzigen Zugriffspunkt auf über 334 Millionen Datenbankeinträge und eine Vielzahl von Suchmodi und Möglichkeiten, um Informationen zu finden und abzurufen, zu verwalten, zu organisieren und mit anderen zu teilen, sie wiederzuverwenden und in persönlichen oder institutionellen Arbeitsabläufen einzusetzen. Und das für Studenten ebenso wie für erfahrene Experten.

Ovid in der evidenzbasierten medizinischen Praxis

Die evidenzbasierte medizinische Praxis basiert auf der Suche nach und Analyse von Informationen aus der wissenschaftlichen Literatur. Primäre Quellen der wissenschaftlichen Literatur über Ovid sind die Abstracting and Indexing (A&I)-Datenbanken, Ovid MEDLINE (US NLM PubMed), Embase on Ovid (Elsevier) oder APA PsycInfo (American Psychological Society). Um nur einige zu nennen. Der Aufbau solcher A&I-Datenbanken, ihre Tiefe und Granularität erleichtern die Suche nach Informationen, deren Verwaltung und Organisation. Und dies auf eine Weise, die reproduzierbar und überprüfbar ist. Die Fähigkeit, diese und andere biomedizinische A&I-Datenbanken kompetent und sicher, aber auch kritisch zu nutzen, ist eine Schlüsselkompetenz für alle, die in der evidenzbasierten medizinischen Praxis tätig sind.

Ovid, OvidGO! und A&I-Datenbank-Wissensmanagement

Das OvidGO!-Portal ist ein kostenloser Service, der seit Ende 2024 verfügbar ist. Es ist eine Lernressource und Wissensmanagementplattform für biomedizinische A&I-Datenbanken - entworfen, erstellt und verwaltet vom Ovid-Schulungsteam. Das Portal besteht aus drei unterschiedlichen, sich jedoch gegenseitig unterstützenden Bestandteilen: **Video-Tutorien**, **Fokussierte Suchen** und **Ovid-Coaching**. Von besonderer Bedeutung für die EbM-Praxis sind die fokussierten Suchen, deren Entwicklung sich sowohl als Reaktion auf spezifische Benutzeranfragen als auch auf gängige Anwendungsfälle entwickelt hat. Diese werden wiederum von semantischen Herausforderungen und neuen KI-Technologien beeinflusst und geprägt. Weitere Informationen zu OvidGO! und den direkten Zugriff auf den Dienst finden Sie unter,

tools.ovid.com/ovidgo/

SPONSOREN UND AUSSTELLER

Wir danken unseren Sponsoren, Förderern und Partnern.

(Nennung in alphabetischer Reihenfolge)



AOK Baden-Württemberg



Die Gesundheitskasse.

AOK Bundesverband



Wort und Bild Verlag



ELSEVIER



Spitzenverband



KASSENÄRZTLICHE
BUNDESVEREINIGUNG



Medizinischer Dienst
Bund



Ovid®
by Wolters Kluwer



ZB MED

Informationszentrum
Lebenswissenschaften